Amtlicher Anzeiger des Landratsamtes Borken, von Bürgermeisterämtern und Aemtern des Kreises Borken.

Geschäftsstellen: Bocholt, Realschulstr. 14. Fernsprech-Sammel-Nr. 3054. — Rhede: Jos. Heinrichs. — Anholt: W. Wolsing. — Werth: Th. Parras. — Isselburg: Johann Welling. Ringenberg: Schniedertöns. — Dingden: Willy Schmitz.

Organ der Zentrumspartei.

Postversandort: Dortmund.

Bocholter-Borkener Volksblatt

Rheder Volkszeitung. Amtliches Kreisblatt des Stadtkreises Bocholt u. des Landkreises Borken. Anholter u. Isselburger Zeitung.

Postverlagsort: Bocholt.

Bezugspreise im Monat: Abgeholt von der Geschäftsstelle 1.95, ins Haus gebracht einschl. 25 Pfg. Botenlohn 2.20, durch die Post einschl. 42 Pfg. Bestellg. 2.52. In Fällen höherer Gewalt, wie Streik, Sperre, Betriebsstörung usw. hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung od. Rückzahl.

Anzeigenpreise: Für das einspaltige Millimeter 12 Pfg., lokale Anzeigen 7,7 Pfg. Familienanzeigen 7,7 Pfg., kleine (Gelegenheits-) Anzeigen 6,6 Pfg., behördliche und parteipolitische Anzeigen 10 Pfg. Für den allgemeinen (Zeno-) Teil gelten besondere Tarife. Bei Klageerhebung, Vergleichen, Konkursen fällt der bewilligte Rabatt fort. — Gerichtsstand ist für beide Teile Bocholt.

Nummer 87 | Dienstag, den 28. März 1933 | Jahrgang 1933

Großer Tag in Genf.

Deutschland fordert Abrüstung um des Friedens willen. / Vertagung bis zum 25. April.

Aussprache über den englischen Abrüstungsplan.

w **Genf**, 27. März.

Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz setzte heute die allgemeine Aussprache über das britische Abrüstungsprojekt fort. Die heutige Diskussion wurde von dem spanischen Botschafter in Paris, de Madariaga, eingeleitet. Seine Ausführungen über den geplanten Viermächtepakt ließen erkennen, daß er mit der von Mussolini und MacDonald gewählten Methode nicht ohne weiteres einverstanden ist. Im übrigen erklärte er noch, daß

alle territorialen Aenderungen in Europa nur in der Atmosphäre eines absolut garantierten Friedens vorgenommen werden dürften.

Der russische Botschafter Dowgalewski übte eine ins einzelne gehende Kritik am englischen Konventionsentwurf und forderte, daß die britische Delegation Auskunft darüber gebe, nach welchen Gesichtspunkten sie die Ziffern der Heeresstärken aufgestellt habe. Dowgalewski setzte sich ferner für die uneingeschränkte Abschaffung der Bombenflugzeuge ein. Präsident Henderson teilte mit daß die allgemeine Aussprache möglichst noch heute abgeschlossen werden soll. Es sei

ein Resolutionsentwurf in Vorbereitung, wonach die Konferenz sich bis Ostern vertagen soll.

In der Nachmittagssitzung sprach zunächst der chinesische Delegierte Botschafter Wellington Koo. Er erklärte, angesichts der Lage im Fernen Osten läge es sicher nicht im Interesse des Weltfriedens, wenn man jetzt von China verlange, daß es abrüste. Der französische Delegierte Massigli erklärte sich bereit, den englischen Plan als Diskussionsbasis anzunehmen. Bei der endgültigen Gestaltung könne man aber nicht an gewissen Abstimmungen, die in der Konferenz bis jetzt stattgefunden hätten, vorbeigehen. Massigli stellte mit Befriedigung gewisse, der französischen Auffassung entsprechende Punkte fest, die in dem englischen Projekt berücksichtigt worden seien.

Zur Gleichberechtigungsfrage erklärte der französische Vertreter, daß die Gleichheit niemals durch Aufrüstung, sondern nur durch Abrüstung erzielt werden dürfe.

Hinsichtlich der militärtechnischen Einzelheiten des englischen Planes betonte Massigli, daß die französische Delegation freie Hand behalten wolle für die Einzelberatungen. Auch der belgische Delegierte Bourquin stimmte dem Plan im allgemeinen zu.

Den deutschen Standpunkt

legte sodann der deutsche Delegationsführer Botschafter Nadolny in einer sehr eindrucksvollen Rede dar. Nadolny begrüßte in warmen Worten die Initiative, die der Ministerpräsident entfaltet hat. Die britische Demarche bedeute die Einleitung einer neuen Konferenzphase und zwar der entscheidenden Phase der Konferenz. Nadolny erinnerte an das Wort MacDonalds, daß Deutschland Gerechtigkeit und Freiheit gegeben werden müsse, wenn nicht Europa der Zerstörung anheimfallen solle. Es zeige, erklärte der deutsche Vertreter, wie intensiv MacDonald die Probleme der Abrüstung und sie gerade unter dem Gesichtspunkt der verhängnisvollen Wirkung der durch die Friedensverträge herbeigeführten Unterschiede und Gegensätze durchgedacht habe. In Ausführung dieses Gedankens führte der deutsche Vertreter dann wörtlich aus: In der Tat ist sich wohl

die ganze Welt darüber klar, daß der Grund für die heutige allgemeine Unsicherheit vor allem in der durch die Härten und Ungerechtigkeiten der Friedensverträge geschaffenen Lage zu suchen ist und daß bei dieser Lage der Dauerzustand eines hohen Rüstungsstandes auf der einen Seite und völliger Abrüstung auf der anderen Seite stark ins Gewicht fällt.

Ich würde es sehr begrüßen, wenn auch bei anderen verantwortlichen Staatsmännern die Ansicht, daß ohne Gerechtigkeit und Freiheit für Deutschland und die anderen gleich ihm behandelten Staaten ein Wiederaufbau und eine Konsolidierung Europas unmöglich ist, immer mehr zu einem Grundsatz ihrer eigenen Politik werden würde. Botschafter Nadolny ging sodann in sehr wirkungsvollen Ausführungen auf die Bemerkungen MacDonalds ein, Deutschland würde in eine falsche Position kommen, wenn es auf der Abrüstungskonferenz lediglich empfangen wollte. Unter grundsätzlicher Zustimmung zu dem Gedanken, daß derjenige, der empfangen will, auch geben müsse, erklärte der deutsche Vertreter: Ich stimme Herrn MacDonald vollkommen bei. Aber

hat Deutschland denn nicht auf dem Gebiete der Abrüstung bereits seinen Teil geleistet oder hat man vergessen, daß vor mehr als einem Jahrzehnt Deutschland seine Abrüstung vollzogen hat, die ausdrücklich als der erste Schritt für die allgemeine Abrüstung bestimmt war? Jetzt handelt es sich gerade darum, daß die anderen Staaten, die ihm diese Leistung diktiert und sie von ihm entgegengenommen haben, ihre ausdrücklich versprochene Gegenleistung ausführen.

Gerade von dem Standpunkt, den der englische Ministerpräsident eingenommen hat, können und müssen wir daher verlangen, daß nunmehr endlich die versprochene Gegenleistung in Gestalt der Abrüstung der anderen Staaten erfolgt. Botschafter Nadolny wies dann weiter nach, daß Deutschland nicht nur auf dem Gebiete der Abrüstung vorgeleistet hat, sondern daß es am internationalen Werk der Organisation des Friedens bisher nach besten Kräften mitgearbeitet habe. Er wies in diesem Zusammenhang insbesondere auf den Rheinpakt und den Kelloggpakt hin und betonte, daß Deutschland auch sich bereit erklärt habe, gemäß der Fünfmächteerklärung vom 11. Dezember den feierlichen Verzicht auf die Anwendung von Gewalt als Mittel nationaler Politik auszusprechen. Deutschland sei auch bereit, den im ersten Teil des englischen Konventionsentwurfes enthaltenen Vorschlag über einen Ausbau des Kelloggpaktes anzunehmen. Sehr entschieden betonte der deutsche Vertreter jedoch, daß die Schritte, die Deutschland auf dem Gebiete der Organisation des Friedens getan habe, nicht so aufgefaßt werden dürfen, als ob es dazu verpflichtet gewesen wäre, um erst noch die Voraussetzung für die Abrüstung der anderen zu schaffen. Die Voraussetzung für diese, erklärte Nadolny, war und ist längst durch die deutsche Abrüstung geschehen. Deutschland habe, führte Botschafter Nadolny weiter aus, die Forderung nach Durchführung der allgemeinen Abrüstung die ganzen Jahre hindurch und auf der Abrüstungskonferenz nicht nur deshalb erhoben, weil in Gestalt der deutschen Abrüstung bereits eine Vorleistung vollzogen und weil uns die allgemeine Abrüstung im Versailler Vertrag und im Artikel 8 der Völkerbundssatzung zugesagt worden sei. Deutschland fordere ebenso wie der englische Premierminister die Abrüstung um des Friedens willen. Zur Bekräftigung dieses Grundsatzes zitierte sodann der deutsche Vertreter unter großer Aufmerksamkeit der ganzen Versammlung die Stelle aus der Rede des Reichskanzler Adolf Hitler im Reichstage, die beginnt: „Das deutsche Volk will mit der Welt in Frieden leben."

Die durch die einseitige Entwaffnung Deutschlands und der anderen abgerüsteten Staaten und durch die immer wieder erfolgte Verzögerung der Abrüstung der anderen Staaten geschaffene allgemeine Atmosphäre der Unsicherheit kann nur dadurch beseitigt werden, daß nunmehr endlich die Konferenz die Abrüstung verallgemeinert und einen gerechten Ausgleich der Rüstungen vornimmt.

Es ist eine Unmöglichkeit, die Erfüllung der Forderung auf gleicher Sicherheit für alle Nationen von immer neuen vertraglichen Garantien abhängig zu machen.

Es muß endlich ein Ende haben mit der Auffassung, als ob andere Staaten ein größeres Recht auf nationale Sicherheit besäßen als Deutschland und als ob dieses sich nicht nur mit der durch die einseitige Abrüstung geschaffenen Unsicherheit abzufinden, sondern als abgerüsteter Staat inmitten einer schwer bewaffneten Umwelt noch immer weitere Sicherheitsgarantien zu geben hätte.

Was von dieser Konferenz zu beschließen ist, das ist also eine allgemeine erhebliche Rüstungsreduktion und ein Rüstungsausgleich auf Grund des jetzigen Standes der vertraglichen Sicherheit. Wir sind dabei gern bereit, auch noch dem im englischen Entwurf vorgeschlagenen Ausbau des Kelloggpaktes zuzustimmen. Die Aufgabe dieser Konferenz ist die Durchführung der allgemeinen Abrüstung und der Gleichberechtigung aller hier vertretenen Staaten. Von diesen beiden Grundforderungen haben wir uns daher auch bei der Prüfung des englischen Planes leiten lassen.

Der deutsche Vertreter behandelte in seinen weiteren Ausführungen die militärtechnischen Teile des englischen Planes summarisch. Sehr eingehend beschäftigte sich nunmehr der deutsche Vertreter mit der Verwirklichung des Prinzips der Gleichberechtigung. Er betonte, daß Deutschland als gleichberechtigter Partner in das System der allgemeinen Abrüstung eingegliedert werden müsse und daß das Rüstungsverhältnis zwischen Deutschland und den anderen Staaten gemäß seinem Recht auf nationale Sicherheit und unter Berücksichtigung seiner geographischen Lage und seiner besonderen Verhältnisse im gleichen Umfange wie bei den anderen Staaten geregelt werden müsse. Zu der für die Verwirklichung der Gleichberechtigung vorgesehenen Uebergangsperiode von fünf Jahren erklärte Botschafter Nadolny:

Wir sind bereit, eine Uebergangsperiode anzunehmen. Die Rücksicht auf die Erfordernisse der Sicherheit meines Landes und seiner nationalen Würde machen jedoch gewisse Aenderungen in den Bestimmungen des Planes über diese Periode unumgänglich notwendig. Die praktische Gestaltung dieser Periode in dem englischen Entwurf scheint uns nicht dem zu entsprechen, was die Rücksicht auf die nationale Ehre und die Sicherheit unseres Landes erfordert.

Soll nicht schon diese erste Abrüstungskonvention allen Diskriminationen qualitativer Art ein Ende machen? Für alle Staaten müssen dieselben Waffenkategorien verboten und dieselben Rüstungsarten erlaubt sein. Die beste Art der Abrüstung und die beste Herbeiführung der Gleichberechtigung wäre sicherlich, die in den Friedensverträgen verbotenen Waffen in dieser Abrüstungskonvention allen Staaten zu verbieten und ihre alsbaldige Zerstörung durchzuführen.

Hinsichtlich der Heeressysteme vertrat Botschafter Nadolny in Uebereinstimmung mit einer großen Anzahl anderer Delegationen den Standpunkt, daß

keinem Staate ein System aufgenötigt werden dürfe, das nicht den besonderen Verhältnissen und Bedürfnissen des Landes entspreche.

Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die von ihm entwickelten Grundsätze in der Konvention verwirklicht werden und erklärte abschließend dazu: Nachdem der Grundsatz der Gleichberechtigung und der gleichen Sicherheit als Axiom der betreffenden Regelung feststeht, handelt es sich lediglich darum, die Konsequenzen daraus zu ziehen. Wie trotzdem der Gedanke eines Ueberganges zum Ausdruck gebracht werden kann, wird den Verhandlungen über die Einzelfragen vorbehalten werden können. Jedenfalls kündige ich hiermit gern an, daß wir den englischen Entwurf als eine gute und zweckmäßige Grundlage für die abzuschließende Konvention betrachten und uns zu seiner Diskussion bereit erklären. Der deutsche Vertreter schloß mit den Worten:

Ich hoffe, daß alle diejenigen, die für das Schicksal der Konferenz verantwortlich sind, nun endlich den Mut aufbringen, der notwendig ist, um das Abrüstungsproblem zu lösen

und so den Weg des Friedens zu beschreiten, den Weg eines dauerhaften gerechten Friedens unter freien Völkern.

Der Hauptausschuß hat sich Montag abend nach Abschluß der allgemeinen Aussprache über den britischen Konventionsentwurf bis zum 25. April vertagt.

Mit 42 Stimmen wurde eine Entschließung angenommen, die vom Berichterstatter der Konferenz, Benesch, ausgearbeitet worden ist. In dieser Entschließung wird im wesentlichen gesagt, daß der britische Konventionsentwurf die Grundlage für die kommenden Einzelberatungen des Hauptausschusses sein wird. Zu dem materiellen Inhalt der Resolution, in der auf die Resolution des Hauptausschusses vom 23. Juli v. Js. Bezug genommen wird,

gaben die Vertreter Rußlands, Deutschlands, Italiens, Ungarns und Oesterreichs kurze Erklärungen ab, in denen sie darauf hinwiesen, daß sie seinerzeit gegen diese Resolution gestimmt bezw. sich der Stimme enthalten hätten.

In der heute angenommenen Resolution wurden die Delegierten aufgefordert, ihre Abänderungswünsche zu dem britischen Konventionsentwurf bis spätestens zum 20. April d. J. einzureichen. Als letzter Redner ging der britische Außenminister Sir John Simon auf die in der Generaldebatte geäußerten Ansichten in einer längeren Rede ein. Er erklärte, daß das britische Projekt ergänzungsfähig sei. Der britische Plan habe bezweckt, eine mittlere Linie zwischen den verschiedenen Auffassung zu finden. Wenn Nadolny erklärt habe, daß Deutschland auf dem Gebiet der Abrüstung alles getan habe, so sei dies wahr, und man fordere von Deutschland keinen zusätzlichen Beitrag auf dem Gebiete der Abrüstung.

Ein Beitrag Deutschlands sei jedoch nicht auf den Verzicht materieller Mittel beschränkt. Ein Beitrag, der für die guten internationalen Beziehungen schwer ins Gewicht fällt, bestehe in der Geduld und in dem Vertrauen auf den guten Willen der anderen. Der Beitrag, den Deutschland geben könnte, bestehe in der Erkenntnis, daß es seinerseits Befriedigung seiner Wünsche nur durch ein Kompromiß und auf dem Wege von Etappen finde.

Hierzu ist deutscherseits zu sagen, daß soeben erst der Reichskanzler die deutsche Gesamtpolitik ausdrücklich als eine Politik des Friedens und der internationalen Zusammenarbeit gekennzeichnet hat und daß auch gegenüber den Ausführungen Simons der deutsche Standpunkt unverrückbar bleibt: Was Deutschland zu geben hatte, hat es gegeben und hat es im aufrichtigen Willen zu internationaler friedlicher Zusammenarbeit gegeben, aber jetzt ist es vorwiegend und

Nationalsozialistische Abwehraktion gegen die Greuelpropaganda.

Boykott jüdischer Geschäfte. / Forderung des Numerus clausus für jüdische Rechtsanwälte und Aerzte.

Besprechung des Reichskanzlers mit Reichsminister Dr. Göbbels.

w **Berlin**, 27. März.

Reichskanzler Adolf Hitler hatte am Sonntag in Berchtesgaden eine mehrstündige Besprechung mit dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda Dr. Göbbels. In dieser Besprechung wurde der Gesamtaufbau des neugegründeten Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda, das in den nächsten Tagen seine Arbeiten im großen Maßstabe beginnen wird, endgültig festgelegt. Das Ministerium für Volksaufklärung wird aus sechs Abteilungen: für Etatsfragen, Propaganda, Rundfunk, Presse, Film, sowie Volksbildung und Theater bestehen. Es ist anzunehmen, daß nun zunächst die Abteilungsleiter eingesetzt werden, mit denen dann der weitere Aufbau im einzelnen noch durchgearbeitet wird. Bis zum 1. April soll das Ministerium eingerichtet sein.

Wie verlautet, galt ein großer Teil der Besprechung auch der

wirksamen Abwehr gegen die von interessierten jüdischen Kreisen in Amerika und England gegen das neue nationale Regime in Deutschland entfesselte Greuelpropaganda.

In unterrichteten Kreisen wird erklärt, daß die nationalsozialistische Bewegung schon in den nächsten Tagen zu schärfsten gesetzmäßigen Gegenmaßnahmen in Deutschland greifen wird, um damit die eventuellen Urheber und Mithelfer dieser landesverräterischen Hetze, die in der Hauptsache von ehemals in Deutschland beheimateten Juden im Auslande betrieben wird, zu treffen. Weiter wird von zuständiger Stelle erklärt,

daß die Regierung gegen diese nationalsozialistische Bewegung nichts tun werde, solange nicht die Regierung des Auslandes gegen die Greuel-Propaganda in ihren Ländern einschreiten werden.

Es handele sich dabei um eine reine Abwehrmaßnahme. Die Regierung werde sich dieser Abwehrbewegung gegenüber genau so verhalten, wie sich die ausländischen Regierungen gegenüber der Greuel-Propaganda verhielten. Wenn das Ausland dagegen einschreite, werde die Reichsregierung auch gegen die Abwehrbewegung in Deutschland einschreiten. Wenn das Ausland dagegen nichts tue, werde die Reichsregierung in Deutschland den Dingen ihren Lauf lassen.

★

Schwerwiegende Beschlüsse der nationalsozialistischen Parteileitung.

tu **München**, 27. März.

Wie die nationalsozialistische Parteikorrespondenz soeben erfährt, wird nunmehr die NSDAP den Abwehrkampf gegen die internationale jüdische Greuel- und Boykotthetze gegen Deutschland in schärfster Form aufnehmen. Es verlautet,

daß bereits am Dienstag Anordnungen für die Organisation einer gewaltigen Volksbewegung zur Bildung von Boykott-Komitees gegen die jüdischen Geschäfte in Deutschland als Antwort auf die Boykott-Drohungen des internationalen Judentumes ergingen.

Gleichzeitig soll in einer ungeheuren Propaganda-Welle der Forderung nach

sofortiger Einführung des Numerus clausus für die Beteiligung des Judentums an bestimmten akademischen Berufen und öffentlichen Einrichtungen

Ausdruck gegeben werden.

Ueber 8 Millionen Menschen, so heißt es in der nationalsozialistischen Korrespondenz weiter, sind in Deutschland arbeitslos und unser eigenes Intelligenz-Proletariat zählt nach vielen Hunderttausenden. Trotzdem hat das deutsche Volk Hunderttausenden von jüdischen Intellektuellen die Teilnahme an seinen akademischen Berufen gestattet. Dieselben jüdischen Akademiker sind es in erster Linie, die heute Deutschland als Dank dafür vor der Welt in einer wahrhaft schamlosen Lügenhetze heruntersetzen. Zur Abwehr dieses Treibens

wird nunmehr die Forderung erhoben werden, dem Judentum in Deutschland an den Hochschulen, in den Berufen der Rechtsanwälte und der Aerzte nur dieselbe Quote zuzubilligen, die sie in der Gesamtzahl der Einwohnerschafts Deutschlands ausmachen.

Der Abwehrkampf soll durch Bildung besonderer Aktionskomitees und mittels einer riesenhaften Aufklärungspropaganda geführt werden. Damit wird vielleicht gerade dieser jüdisch-internationale Haßfeldzug gegen Deutschland anläßlich einer Revolution, in der den Juden kein Haar gekrümmt wurde, zum Anlaß werden, einer schon längst erwünschten Klarstellung des Verhältnisses zwischen dem deutschen Staatsvolk und denen, die für die ihnen gewährte Gastfreundschaft kein Verständnis aufzubringen vermögen.

★

Telegramme deutscher Wirtschaftsführer

w **Berlin**, 27. März.

Der Präsident des Deutschen Industrie- und Handelstages, Dr. Grund, hat am 23. März an die Deutsch-Amerikanische Handelskammer in Newyork ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt: „Auf Grund ununterbrochener Unterrichtung von 112 deutschen Handelskammern in allen Teilen des Landes können wir versichern, daß alle Alarmnachrichten über öffentliche Unruhen und Gewalttätigkeiten außerordentlich übertrieben sind. Jüdische Geschäftswelt geht unbelästigt ihren Geschäften nach. Ausnahmeakte von Gewalt sind streng mißbilligt und energisch von der deutschen Regierung unterdrückt worden. Das Geschäftsleben setzt seinen normalen Gang fort."

In einem Telegramm des Präsidenten der deutschen Landesgruppe der Internationalen Handelskammer, Frowein, an die amerikanische Landesgruppe der Internationalen Handelskammer heißt es: „Keinerlei organisierte Gewalttaten haben stattgefunden. Große Mehrzahl jüdischer Geschäftsleute geht ungestört ihren Geschäften nach. Regierung nach ihren Erklärungen und unserer begründeten Ueberzeugung gewillt und stark genug, keine Gewalttätigkeit zuzulassen. Bitten daher dringendst, nicht einem der internationalen Zusammenarbeit schädlichen Mißtrauen gegen deutsches Volk Raum zu geben."

in erster Linie Sache der anderen, Verständnis dafür zu zeigen, daß diese Zusammenarbeit ohne Erfüllung der von Botschafter Nadolny erhobenen Forderung nicht gelingen kann.

Regierung Braun endgültig abgetreten.

Ein Erlaß Görings wirft den früheren Ministern mißbräuchliche Verwendung von Polizeigeldern vor.

w **Berlin**, 27. März.

Der Amtliche Preußische Pressedienst teilt mit: Der bisherige Ministerpräsident Dr. Braun und die bisherigen Staatsminister Dr. Hirtsiefer, Dr. Severing, Dr. Schreiber, Dr. Schmidt, Klepper, Dr. Steiger und Grimme haben dem Reichskommissar für das Land Preußen, Vizekanzler von Papen, mitgeteilt, daß sie sich auf Grund des Beschlusses des Preußischen Landtages vom 22. März d. J. von der Verpflichtung aus der Vorschrift des Artikels 59 Abs. 2 der Preußischen Verfassung entbunden fühlten und ihre Aemter endgültig niederlegten. Der Reichskommissar für das Land Preußen, Vizekanzler von Papen, hat die Kenntnisnahme dieses Entschlusses bestätigt.

Der preußische Minister des Innern (Kommissar des Reiches) hat an alle preußischen Polizeibeamten folgenden Erlaß gerichtet:

„Die Minister der sogenannten preußischen Hoheitsregierung haben 1,4 Millionen RM., die für Euch zur Verbesserung Eurer Unterbringung und Ausrüstung bestimmt waren, für rein parteipolitische Zwecke der Regierung Braun-Severing verwendet. Die Mehrzahl der Schuldigen hat sich der Verantwortung vor den preußischen Gerichten durch die Flucht entzogen. Ich werde nicht rasten, bis diese gewissenlose Handlungsweise ihre verdiente Sühne gefunden hat. Für die Wiedergutmachung des Euch zugefügten Schadens werde ich durch die Beschlagnahme aller Einkünfte und sonst greifbarer Vermögensstücke der ehemaligen Regierungsmitglieder Sorge tragen."

*

Strasser Reichskommissar für die Gewerkschaften?

Von unserer Berliner Redaktion.

:: **Berlin**, 27. März.

Reichskanzler Hitler wird erst am Dienstag nachmittag oder Mittwoch vormittag von München nach Berlin zurückkehren. Die nächste Sitzung des Reichskabinetts findet am Mittwoch vormittag statt. In politischen Kreisen hält sich das Gerücht, daß in München mit dem früheren nationalsozialistischen Abgeordneten Gregor Strasser wegen Uebernahme des Reichsarbeitskommissariats anstelle des verhafteten Dr. Gereke verhandelt wird. Diese Verhandlungen sollen unmittelbar vor dem Abschluß stehen. Weiter hören wir, daß in Aussicht genommen ist, Strasser auch zum Reichskommissar für die Gewerkschaften zu bestellen. Für spätere Zeit soll die Zusammenfassung beider Kommissariate in ein Reichsministerium in Aussicht genommen sein. In der Kabinettssitzung am Mittwoch wird voraussichtlich die Ernennung des Reichskommissars für die Gewerkschaften erfolgen.

*

Naturalnotstandsaktion ab 1. April.

WTB **Berlin**, 27. März.

Wie das Nachrichtenbüro des WTB berichtet, wird die große Naturalhilfsaktion der Reichsregierung, bei der es sich um die Verteilung von 40 000 Zentnern Butter und 700 000 Zentnern Roggen an die Hilfsbedürftigen der Notstandsgebiete handelt, vom 1. April ab praktisch in Gang gesetzt. Die Bezirksfürsorgeverbände bezw. die Gemeinden der Notstandsgebiete bestimmen den Kreis der Hilfsbedürftigen, die in den Genuß der Beihilfen gelangen. Das Reich hat inzwischen die 40 000 Zentner Butter aufgekauft und sie in Kühlhallen gelagert. Um Frachtkosten zu ersparen, wird für die Unterverteilung der Buttermengen die Organisation der Winterhilfe eingeschaltet, der die Reichsbahn Frachtfreiheit zugestanden hat. Die beim Umwiegen und Verpacken entstehenden Kosten hat der Unterstützungsempfänger zu tragen, doch handelt es sich dabei lediglich um einen Betrag von etwa 10 Pfg. für das Pfund Butter. Die 700 000 Zentner Roggen werden den Hilfsbedürftigen in Form erheblich verbilligten Brotes zur Verfügung gestellt. Hier läuft die Aktion so, daß die Bezirksfürsorgeverbände bezw. Gemeinden bei nahegelegenen Mühlen ein bestimmtes Roggenkontingent anfordern. Die Mühlen lassen auf ihre Kosten Bezugsscheine herstellen, die an die Hilfsbedürftigen verteilt werden. Mit diesen Gutscheinen geht der Hilfsbedürftige zu irgendeinem Bäcker, der ihm das verbilligte Brot aushändigt. Die Bäckereigenossenschaften haben sich bereit erklärt, die Backkosten im Rahmen dieser Aktion um 10 Prozent zu senken. Der Hilfsbedürftige wird das Brot auf seinen Gutschein daher für etwa die Hälfte des Ladenpreises erhalten können.

Ergänzend erfährt das Nachrichtenbüro des WTB noch, daß die ganze Hilfsaktion sich über einige Wochen erstrecken soll und daß die Aufgabe der verbilligten Nahrungsmittel in zwei Raten erfolgen soll. Den Gemeinden entstehen dabei keine besonderen Kosten. Die auf die Einzelbezugsscheine entfallenden Mengen werden sich erst genau feststellen lassen, wenn sich bei Ausgabe der ersten Rate die Zahl der in Frage kommenden Personen in den verschiedenen Bezirken endgültig ergibt.

*

Freiherr von Lüninck-Bonn Präsident der Bauernvereine.

Kommt die landwirtschaftliche Einheitsorganisation?

:: **Berlin**, 27. März.

In einer Vorstandssitzung der Vereinigung der Deutschen Christlichen Bauernvereine wurde zu den schwebenden Tagesfragen Stellung genommen und eine Entschließung angenommen, in der es heißt:

Die Vereinigung der Deutschen Christlichen Bauernvereine begrüßt die programmatischen Kundgebungen des Herrn Reichspräsidenten und der Reichsregierung als Ausdruck eines festen nationalen Willens und ist entschlossen, diese Regierung bei dem von ihr gekennzeichneten Aufbau der Gesellschafts- und Wirtschaftsordnung mit allen zu Gebote stehenden Kräften zu unterstützen. Die Erklärungen des Herrn Reichskanzlers über die Bedeutung und notwendige Förderung des deutschen Bauernstandes geben Hoffnung und Zuversicht für die Zukunft des deutschen Volkes und der Gesundung seines staatlichen Lebens.

Der Vorstand hat weiter beschlossen, Baron Hermann von Lüninck-Bonn, der bekanntlich soeben zum Oberpräsidenten der Rheinprovinz ernannt worden ist, bis auf weiteres als Nachfolger von Dr. Hermes zum geschäftsführenden Präsidenten zu wählen mit der Vollmacht und Aufgabe, die gefaßten Beschlüsse zur Durchführung zu bringen. Freiherr von Lüninck, der gleichzeitig Präsident des Rheinischen Bauernvereins und des Reichslandbundes ist, kämpft schon seit Jahren für eine Zusammenlegung der Bauernvereinigung und des Reichslandbundes. Diese Vereinigung wird in aller Kürze stattfinden. Die diesbezüglichen Verhandlungen sind bereits im Gange.

Der Reichslandbund e. V. teilt mit: Bereits in der Entschließung vom 22. März hat der Bundesvorstand des Reichslandbundes die Notwendigkeit betont, das Landvolk sämtlicher deutscher Stämme und Gaue zu der alle Teile des Vaterlandes umfassenden freien Kampfesorganisation des deutschen Bauern im neuen Reiche zu sammeln und hat damit dem im gesamten deutschen Bauerntum bestehenden Willen zur Einigung Ausdruck gegeben. In Verfolg der Entschließung des Bundesvorstandes vom 22. des Monats hat das Präsidium des Reichslandbundes die Spitzenvertretungen der übrigen landwirtschaftlichen wirtschaftspolitischen Bauernorganisationen (Vereinig. der Deutschen christl. Bauernvereine, Deutsche Bauernschaft, Bayrischer Bauernbund, Nationalsozialistischer Bauernschaft) zu einer Besprechung am 4. April im Berliner Bundeshaus des Reichslandbundes eingeladen.

Entwaffnung des Stahlhelms in Braunschweig durch Staatspolizei.

Verhaftung wegen Verdachtes gegenrevolutionärer Unternehmungen

w **Braunschweig**, 27. März.

Der braunschweigische Innenminister teilt amtlich mit:

Der Stahlhelm, Ortsgruppe Braunschweig, nahm seit einigen Tagen ganze Scharen neuer Mitglieder aus den aufgelösten und niedergeschlagenen Organisationen auf. Heute nahm diese Eintragungsbewegung Massencharakter an. Hunderte ehemalige Reichsbannermitglieder, Sozialdemokraten und Kommunisten zogen zum Teil in geschlossenen Abteilungen und unter Bedeckung durch Stahlhelmhilfspolizei zum Wachtlokal des Stahlhelms in dem Gebäude der Ortskrankenkasse. Fortgesetzt wurde „Freiheit, Front-Heil und Rot-Front" gerufen.

Vor dem Hause und in den anliegenden Straßen sammelte sich eine erregte Menge von Kommunisten und Sozialdemokraten aus deren Mitte drohende Rufe gegen Adolf Hitler und gegen die NSDAP laut wurden.

Unter Duldung des Stahlhelms nahm der rote Mob, der seit Wochen sich nicht mehr aus den Schlupfwinkeln herausgewagt hatte, eine drohende Haltung gegen Nationalsozialisten und Hitlerjugend ein. Es kam sogar zu Mißhandlungen von Hitlerjungen durch Stahlhelmer. Infolge dieser unerhörten Haltung des Stahlhelms, durch die der Erfolg der nationalen Erhebung in Braunschweig auf das schwerste gefährdet wurde, bemächtigte sich der nationalen Bevölkerung der Stadt eine unbeschreibliche Erregung. Minister Klages sah sich gezwungen, einzugreifen. Schutzpolizei wurde unter Führung ihres Kommandeurs zur Ueberholung der Krankenkasse eingesetzt, während SA und SS Platz und Straßen in der Umgebung absperrten und säuberten.

Die Stahlhelmhilfspolizei wurde entwaffnet. Hunderte von Zivilisten, die sich in dem Gebäude aufhielten, wurden namentlich festgestellt und ganze Pakete von ausgefüllten Anmeldungen beschlagnahmt.

Unter den sichergestellten Papieren befinden sich Mitgliedslisten geschlossener Schufoformationen, Reichsbannermitgliedsbücher und weiter belastendes Material, aus dem hervorgeht, daß die Stahlhelmführer bewußt die Marxisten in ihrer Organisation sammelten.

Es ist ferner festgestellt, daß die Schufoabteilungen auf Befehl und Verabredung an den Stahlhelm herangetreten sind, um auf diese Weise den Kampf gegen die NSDAP und die nationale Erhebung führen zu können. Mehrere im Hause befindliche Stahlhelmführer und sämtliche dort befindlichen Zivilisten wurden wegen des Verdachts, eine gegenrevolutionäre Unternehmung vorbereitet zu haben, in Haft genommen.

Japans Austritt aus dem Völkerbund.

Kein Mandatswechsel über die ehemals deutschen Kolonien.

:: **Tokio**, 27. März.

Wie die Agentur Shimbun Rengo meldet, fand am Montag vormittag eine Vollsitzung des „Geheimen Rats" statt, auf der einstimmig die japanische Austrittserklärung aus dem Völkerbund gebilligt wurde. Der „Geheime Rat" berichtete entsprechend an den Kaiser, und dieser ermächtigte daraufhin die Regierung, die Austrittserklärung dem Sekretariat des Völkerbundes telegraphisch zu übermitteln. Gleichzeitig gab die japanische Regierung eine amtliche Erklärung über den Austritt aus. Wie aus den Kreisen des japanischen Außenministeriums verlautet, hat Außenminister Utschida Montag vormittag ein längeres Kabeltelegramm nach Genf an das Völkerbundssekretariat gesandt, in dem die japanische Regierung die Gründe auseinandersetzt, die die japanische Regierung gezwungen haben, den Völkerbund zu verlassen.

Nach dem Austritt aus dem Völkerbund teilte das japanische Marineministerium mit, daß dieser Schritt keinen Wechsel im Mandat über die ehemals deutschen Kolonien mit sich bringen werde. Die japanische Regierung hat auf Grund des einstimmigen Beschlusses des japanischen Kabinetts und des japanischen Geheimen Rates beschlossen, das Mandat über die ehemaligen deutschen Kolonien bis auf weiteres zu behalten.

Man spricht hier von einer amerikanisch-deutsch-chinesischen Verschwörung. In der Pressekonferenz wurden die Ansprüche des deutschen „Kriegsverlierers" schroff zurückgewiesen, der Schlußsatz lautete: „Wer die Inseln haben will, kann ja kommen und sie zu holen versuchen." Man weiß dabei in Japan sehr gut, daß Deutschland Verhandlungen über die Karolinen-Inseln hauptsächlich nur deshalb wünscht, um die Mandatsfrage überhaupt aufrollen zu können. Aber der deutsche Vorstoß kann sehr unangenehme Verhandlungen Japans mit . . . Amerika erzwingen über den Südsee-Vertrag von 1922, und deshalb ist man hier über die „Verschwörung" so erbittert.

*

Wenn auch der Austritt Japans aus dem Völkerbund gemäß dem ersten Artikel der Bundessatzung erst nach zwei Jahren rechtsgültig wird, so hat Japan doch bereits durch die Niederlegung seiner Aemter im Sekretariat des Bundes und sein Ausscheiden aus verschiedenen Bundesausschüssen die praktischen Folgen aus seinem Entschluß gezogen; lediglich an der Abrüstungskonferenz will es noch weiterhin teilnehmen, wozu aber auch, wie das Beispiel Rußlands und der Vereinigten Staaten zeigt, die Mitgliedschaft im Bunde nicht erforderlich ist. Der Austritt soll in der Auffassung Japans eine Art von Mißtrauensvotum gegen den Bund darstellen, weil er durch seinen letzten Bericht gemäß dem vierten Absatz des Artikels 15 der Satzung die japanische Politik gegen China eindeutig und eine Verletzung sowohl der Bundessatzung wie des Kellogg-Paktes wie des Neunmächte-Abkommens festgestellt hat. Japan sieht darin eine einseitige Stellungnahme des Bundes, die auf die Unkenntnis der tatsächlichen politischen Bedingtheiten des Fernen Ostens zurückgehe.

Tatsächlich bestehen diese Bedingtheiten allerdings nur in den eigenen Interessen Japans; aber eigne Interessen dürfen für ein Mitglied des Völkerbundes nicht allein maßgebend sein, wenn der Völkerbund nicht auseinanderfallen soll. Daher liegt die Trennung, die Japan jetzt vollzieht, auch durchaus im Interesse des Bundes, der sonst, wenn er seinem Ansehen nicht einen unheilbaren Schaden zufügen wollte, seinerseits nicht daran vorbeigekommen wäre, den Trennungstrich gegen Japan zu ziehen. Leider liegt der Austritt wahrscheinlich aber nicht im Interesse des Friedens, denn es steht zu befürchten, daß Japan seinen Kampf gegen China jetzt noch rücksichtsloser fortsetzen und seine Eroberungsziele womöglich noch weiterstecken wird, als es das bisher getan hat. Damit wächst dann auch die Gefahr politischer Verwicklungen mit den andern Mächten, die im Fernen Osten eigne Interessen zu vertreten haben.

*

Die Zukunft der ehemals deutschen Südseeinseln.

w **Berlin**, 27. März.

In der japanischen Presse sind Mitteilungen verbreitet worden, wonach am 24. März d. J. zwischen maßgeblichen deutschen und japanischen Stellen Vorverhandlungen über die Zukunft der vormals deutschen, jetzt von Japan verwalteten Südseeinseln begonnen haben sollen. Von zuständiger Seite wird dazu erklärt, daß solche Verhandlungen nicht stattgefunden haben. Damit fallen auch die angeblich von bestimmten Persönlichkeiten abgegebenen Erklärungen über die Absichten der deutschen Regierung in Ansehung dieser Inseln in sich selbst zusammen. Die deutsche Auffassung ist vor einigen Tagen der deutschen Presse bekanntgegeben worden. An dieser Auffassung hat sich nichts geändert.

*

Amerikas Politik unverändert.

w **Washington**, 27. März.

Die Frage der japanischen Mandate über die früheren deutschen Kolonien ist der neuen amerikanischen Regierung bisher nicht offiziell zur Kenntnis gebracht worden. Das Staatsdepartement vertritt daher den Standpunkt, daß die Lage nicht genügend geklärt sei, um schon jetzt amtlich Stellung dazu zu nehmen. Die alte Regierung hat schon wiederholt betont, daß die Regierung der Vereinigten Staaten bei der endgültigen Entscheidung über Mandatsgebiete befragt werden müsse. Soweit das im Augenblick feststellbar ist, wird die neue Regierung die gleiche Politik verfolgen. Als vollkommen absurd wurde eine japanische Pressemeldung bezeichnet, in der behauptet wird, Amerika, China und Deutschland hätten ein Geheimabkommen über die Kolonialmandate abgeschlossen.

Die Amtseinführung des Reichskommissars Kerrl.

TU **Berlin**, 27. März.

Der zum Reichskommissar für das preußische Justizministerium ernannte Präsident des Preußischen Landtages, Kerrl, übernahm am Montag vormittag die Geschäfte des Ministeriums. Der bisherige Reichskommissar, Staatssekretär Hölscher, begrüßte namens der Beamten und Angestellten den neuen Reichskommissar und sprach ihm die herzlichsten Glückwünsche zu seinem neuen Amte aus.

Reichskommissar Kerrl führte dann u. a. aus: Zum ersten Mal trete mit ihm ein Mann an die Spitze des Justizministeriums, der nicht aus der höheren juristischen Laufbahn hervorgegangen sei. Es sei keineswegs so, daß der Nationalismus das Fachwissen nicht schätze, aber ungewöhnliche Zeiten erforderten ungewöhnliche Maßnahmen und neue Männer. Ihm selbst sei die Justiz kein fremdes Gebiet. Er gehöre ihr bereits seit dem Jahre 1907 an. Es sei selbstverständlich, daß der engste Mitarbeiterstab sorgfältig gesiebt werden müßte. Er reiche jedem die Hand, der eine aufrichtige innere Umstellung vollzogen habe. Ausmerzen müsse er aber alle, die sich der nationalen Erneuerung entgegenstemmten. Es könne auch nicht so sein, daß jetzt ein Schlußstrich unter die Vergangenheit gezogen werde. Eine sorgfältige Untersuchung vieler früherer Maßnahmen erscheine ihm vielmehr notwendig.

Der Fall Gereke.

Eine Erklärung des Verbandes der Preußischen Landgemeinden.

◆ **Berlin**, 26. März.

Der engere und der Gesamtvorstand des Verbandes der Preußischen Landgemeinden hat gestern eine Sitzung abgehalten, um zu den Anschuldigungen gegen Landrat a. D. Dr. Dr. Gereke Stellung zu nehmen. Nach eingehender Aussprache und Prüfung wurde folgendes festgestellt:

Durch Maßnahmen, die erst jetzt im einzelnen aufgeklärt werden konnten und sich nach Ansicht des Vorstandes als arglistige Täuschung und Betrug darstellen, hat Dr. Gereke bereits im Jahre 1925 erreicht, daß ihm das Eigentum an der Verbandszeitschrift „Die Landgemeinde, Zeitschrift der Landgemeinden" übertragen wurde. Aus der auf diese Weise unrechtmäßig in seinen alleinigen Besitz gekommenen Zeitschrift sind Dr. Gereke in den Jahren 1925 bis 1932, wie in der Oeffentlichkeit bereits bekannt geworden ist, erhebliche Beträge zugeflossen. Mit Rücksicht auf die Tatsache, daß die Zeitschrift im Privateigentum Dr. Gerekes gestanden hat, war eine Kontrolle ihrer Wirtschaftlichkeit durch den Verband der Preußischen Landgemeinden unmöglich gemacht.

Von den Verfehlungen des Dr. Gereke ist der Deutsche Landgemeindetag ebenso wenig betroffen wie die Finanzverwaltung und die Kasse des Verbandes der Preußischen Landgemeinden.

Ueber von Dr. Gereke begangene Unregelmäßigkeiten, die bei der Abrechnung über rein politische, für Wahlzwecke bestimmte und mit dem Verbande in keiner Weise in Verbindung stehende Gelder vorgekommen sind, haben Reichsminister a. D. von Keudell und Ministerialrat z. D. Schellen pflichtgemäß der Reichsregierung Bericht erstattet.

Zum Präsidenten des Verbandes wurde einstimmig Ministerialrat z. D. Schellen gewählt, ebenso einstimmig wurde Reichsminister a. D. von Keudell in den engeren Vorstand gewählt.

*

Haussuchung auf dem Gut Gerekes.

w **Torgau**, 27. März. Am Sonnabend erschienen zwei Beamte des Berliner Polizeipräsidiums auf dem Gute des früheren Reichskommissars für Arbeitsbeschaffung, Gereke, in Pressel und nahmen im Zusammenhang mit der Verhaftung Gerekes eine Haussuchung vor. Die Beamten beschlagnahmten mehrere Akten.

Durchsetzung nationalsozialistischer Forderungen in der Aerzteschaft.

Maßnahmen gegen jüdische Aerzte.

¶ **Berlin**, 27. März.

Der „Angriff am Montag" meldet: Die Spitzenverbände der deutschen Aerzteschaft, der Verband der Aerzte Deutschlands (Hartmann-Bund) und der Aerztevereinsbund, haben sich dem Ersten Vorsitzenden des Nationalsozialistischen Deutschen Aerztebundes, Dr. med. Wagner, unterstellt. Dr. Wagner übernimmt als Kommissar die Führung beider Spitzenverbände mit absoluten Vollmachten.

Dr. Wagner und die Vorstände der Spitzenverbände haben folgende erste Anordnung erlassen:

„In Durchführung ihres Beschlusses, Geist und Form der ärztlichen Verbände der politischen Neuordnung anzugleichen, ersuchen die Vorstände des Aerztevereinsbundes und des Hartmann-Bundes ihre Untergliederungen, im Sinne der Forderungen der deutschen Aerzteschaft beschleunigt dafür Sorge zu tragen, daß aus Vorständen und Ausschüssen die jüdischen Mitglieder ausscheiden und Kollegen, die sich innerlich der Neuordnung nicht anschließen können, ersetzt werden.

Ferner ist durch die Vorstände der kassenärztlichen Vereinigungen den Vorständen der Krankenkassen und den Versicherungsbehörden (Versicherungsämter, Oberversicherungsamt) gegenüber darauf zu dringen, daß jüdische und marxistische Vertrauensärzte beschleunigt ersetzt werden. gez. Dr. Stauder.

„Ich ordne an, daß obigem Ersuchen unverzüglich Folge zu leisten und Vollzugsmeldung an mich (Anschrift: Nationalsozialistischer Aerztebund München, Hotel Reichsadler) zu erstatten ist. gez. Dr. Wagner, Kommissar."

Furchtbare Gasexplosion.

tu **London**, 27. März.

Durch die Explosion einer Gasrohrleitung wurden in einer Straße in Gateshead (Durham) sieben Personen getötet und 15 verletzt. Der Unfall ereignete sich bei Erdarbeiten, denen eine große Menge von Zuschauern zusah, als plötzlich mit lautem Knall die Gasrohrleitung explodierte und eine Flamme hoch aufschlug. Die Zuschauer wurden nach allen Richtungen hin geschleudert. Zwei Wohnungen und eine Laube wurden vollständig zerstört. Ambulanzen und Rettungsmannschaften wurden sofort an die Unglücksstelle gesandt. Vier Leichen konnten sofort geborgen werden. Drei weitere Personen wurden in sterbenden Zustand ins Krankenhaus gebracht.

Der bisherige Leiter der Berliner Feuerwehr Oberbranddirektor Gempp, dem Begünstigung des Kommunismus in der ihm unterstellten Wehr vorgeworfen wird, hat nach Bekanntwerden der gegen ihn gerichteten Vorwürfe sofort ein Disziplinarverfahren zu seiner Rechtfertigung beantragt.

Stadt Bocholt.

Dienstag, den 28. März 1933.

Aus dem Volksschuldienst.

§ Der Lehrer Franz Müer, zurzeit in Stromberg, Kreis Beckum, wurde durch Verfügung der Regierung zu Münster ab 1. 4. ds. Js. an der Diepenbrockschule endgültig angestellt. Der bisherige Verwalter dieser Stelle, Schulamtsbewerber Leonhardt, ist von der Regierung zum 31. März abberufen wprden.

Noch ein Stadtverordneter tut nicht mit.

= Außer den beiden Stadtverordneten, deren Namen wir gestern mitteilten, hat auch Sekretär Gustav Krüger, der auf dem Wahlvorschlag des SPD. gewählt worden war, die Annahme des Stadtverordnetenmandats abgelehnt.

Bestandenes Examen.

× An der staatlichen Wohlfahrtsschule in Aachen bestand Fräulein Liesel Langer von hier das Staatsexamen in der Wohlfahrtspflege mit dem Prädikat „Gut", nachdem sie vor zwei Jahren an der staatlichen Klinik in Bonn ihr Staatsexamen in der Säuglingspflege abgelegt hatte.

Waldbrand in den Hohenhorster Bergen.

× Am Sonntagnachmittag gegen 4 Uhr entstand in den Hohenhorster Bergen in den Tünteschen Schonungen ein Waldbrand, der sofort größeren Umfang annahm. Die Feuerwehr wurde alamiert, brauchte jedoch nicht mehr in Tätigkeit zu treten, da der Besitzer mit seinen Nachbarn mit Hilfe der um diese Zeit zahlreichen Spaziergänger das Feuer eindämmen und löschen konnte. Etwa ein Morgen Schonung fiel dem Feuer, dessen Entstehungsursache unbekannt ist, zum Opfer.

Am Freitag läuft die Frist ab!

Anträge auf Gewährung von Instandsetzungszuschüssen.

§ Die Frist für die Einreichung von Anträgen auf Gewährung von Reichszuschüssen für die Instandsetzung von Wohngebäuden, die Teilung von Wohnungen und den Umbau gewerblicher Räume zu Wohnungen läuft am kommenden Freitag, dem 31. März, ab. Bei dieser Gelegenheit sei mitgeteilt, daß der Stadt Bocholt für die Instandsetzung von Wohngebäuden (20%iger Zuschuß) vom Reich 20 000 ℳ zur Verfügung gestellt worden sind. Dieser Betrag ist bis auf einige 1000 ℳ bereits verausgabt. Für die Teilung von Wohnungen und den Umbau gewerblicher Räume zu Wohnungen (50%iger Zuschuß) wurden der Stadt 15 000 ℳ zur Verfügung gestellt, von denen ebenfalls noch ein kleiner Betrag vorhanden ist. Insgesamt haben bisher

180 Hausbesitzer Anträge

auf Zuschüsse gestellt. Was den Beginn der Arbeiten betrifft, so weisen wir noch einmal auf die vor einigen Tagen in unserer Zeitung veröffentlichte Notiz hin, wonach der Termin für den Beginn der Arbeiten von ursprünglich 1. April auf den 1. Juni und der Fertigstellungstermin von ursprünglich 1. Juli auf 1. September ds. Js. verschoben worden ist. Diejenigen Hausbesitzer, die noch auf Zuschüsse reflektieren, wenden sich am besten an das städtische Hochbauamt (Verwaltungsgebäude Realschulstraße, Zimmer 30), wo sie alles Nähere erfahren.

Kleine Gehässigkeiten von „Jenseits der Grenze".

r Auch der „Winterswijksche Courant" glaubte in seiner Nummer vom 24. März 1933 den Greuelmärchen über Judenverfolgungen in Deutschland Raum geben zu müssen. Es bringt ein Bild, das den Herrn Reichskanzler mit einer Peitsche zeigt und einen Juden, der mit seiner Habe die Grenze überschreitet, an der ein Grenzpfahl die Richtung nach Palästina weist. Das Bild ist mit einem entsprechenden Vers versehen, der von förmlichen Judenverfolgungen in Deutschland spricht.

Es wäre doch für eine Zeitung, die in unmittelbarer Nähe der deutschen Grenze erscheint, nach unserer Ansicht leicht gewesen, vor Veröffentlichung dieser deutschen Hetze, die an die schlimmste Greuelpropaganda während des Weltkrieges erinnert, sich von der Wahrheit zu überzeugen. Jedenfalls darf sie nicht den festen Willen der Regierung verkennen, „Einzelaktionen" strengstens zu unterdrücken.

Quo Vadis?

Theateraufführung im Gesellenverein.

se. Zur Einstimmung in die kommende Mission führte der Katholische Gesellenverein am vergangenen Sonntag das fünfaktige Schauspiel „Quo vadis", ein Spiel aus den blutigen Christenverfolgungen unter Nero, zum ersten Mal auf. Der Verfasser hat es verstanden, aus dem ziemlich reichhaltigen historischen Roman von Heinrich Sienkiewicz trotz dessen Kompliziertheit ein Schauspiel zu formen, das sich zur Aufführung auf einer Laienbühne sehr gut eignet und auch den Inhalt des berühmten Romans fast genau wiedergibt, was immerhin einige Schwierigkeiten gemacht haben wird.

Die gute Aufführung des Gesellenvereins hatte ein aufmerksames und dankbares Publikum gefunden, das das Geschehen auf der Bühne zutiefst mit erlebte. Eine Inhaltsangabe des Stückes können wir uns ersparen, da wir bereits in der vergangenen Woche ausführlich darüber berichtet haben, andererseits der Roman aber auch allgemein bekannt ist und der Text sich, wie bereits oben angeführt, ganz an dem Roman hält. Die Leistungen der Spieler waren zum Teil hervorragend. Einen ganz besonders guten Spieler hat die Spielschar des Gesellenvereins in dem Marcus Vinicius, dessen Ausdruck und Mimik mit manchem Berufsschauspieler konkurrieren können. Störend wirkte bei ihm allerdings die zu ausgeprägten Handbewegungen, was aber weniger an ihm lag, als an den anderen Spielern, die sich seinem Spiel nicht genügend anpassen. Damit soll aber dem Können der anderen Spieler kein Abbruch getan werden. Auch sie gaben ihr Bestes. Die Maske des Nero und des griechischen Philosophen Chilon waren besonders gut gelungen. Gut war auch Petronius als der überlegende kaltblutige Römer. Von den weiblichen Darstellern boten Glanzleistungen die Lygia und die Kaiserin Poppäa. Die Bühnendekorationen, die die Zuschauer ganz in das alte Rom versetzten, kann man als wohlgelungen bezeichnen. Besonders im letzten Akt war der Bühnenaufbau sehr ansprechend.

Alles in allem darf man sagen, daß das Schauspiel bei den Zuschauern guten Anklang fand. Die viele Mühe, die sich Spieler und Leiter gemacht haben, verdient noch manche ausverkaufte Aufführung.

Das junge Handwerk wirbt.

Ausstellung junger Bocholter Handwerker im Gesellenhaus.

× Bocholt, 27. März.

Am Sonntagmorgen eröffneten junge Handwerker im Gesellenhaus die Ausstellung ihrer Arbeiten. Für das erste Mal war diese Ausstellung schon reich beschickt, wenn auch einzelne Berufszweige fehlten und andere nur gering vertreten waren. Es wird das aber zum größten Teil daran liegen, daß schon verschiedene Berufe in der Saison sind, daß die Ausstellung eben etwas zu spät arrangiert wurde. Aber das hinderte nicht, daß trotzdem zum Teil außerordentlich gute Arbeiten ausgestellt wurden, die bei den Besuchern den Eindruck hinterließen, daß in Bocholts jungem Handwerk ein reger Geist wach ist, der trotz der Notzeit und Depression noch Schaffensfreude in sich trägt.

Der Gedanke, eine Ausstellung zu veranstalten, kann als glücklich bezeichnet werden, zeigt sie doch den Außenstehenden, was das Handwerk und in diesem Falle besonders das junge Handwerk zu leisten imstande ist; ist doch ferner die Ausstellung eine gute Werbung für das vielfach am Boden liegende Gewerbe. Gewiß wird sich mancher sagen, die Erzeugnisse des Handwerks könne er überall in Schaufenstern usw. sehen. Doch übersieht man zu leicht, daß in dem oftmals großen Wert der hier zu sehenden Sachen, die Einzelheit verborgen bleibt, daß man weiter die einzelnen Arbeiten nur von weitem durch Glas sieht. Hier aber kann man jedes einzelne ausgestellte Stück ganz aus der Nähe betrachten, man muß, wenn man nicht blind über alles hinwegsieht, die Feinheiten sehen.

Die Ausstellung birgt, wie schon oben gesagt, eine ansehnliche Menge von Arbeiten aus vielen Zweigen des Handwerks, vom Kaffeeservice en miniature bis zum richtigen Büfett, vom Holzschemel bis zum Motorrad. Bewunderung erregt zunächst bei allen Besuchern das kleine Kaffeeservice, hergestellt von W. Ratermann aus einem Vierpfennigstück. Schöne Arbeiten bringt auch Heinrich Schmeink, der, wohlgemerkt als Laie, verschiedene Schnitzarbeiten und Bilder ausstellt. Die Schnitzereien sind mit dem Taschenmesser hergestellt. Eine originelle Idee hat auch Johannes Heisterkamp gehabt, der als Küfer aus Fässern einen kleinen Tisch und einige Schemel anfertigte — schöne Ausstattungsstücke für eine Diele. Die Anstreicher sind mit besonders reichem Material vertreten. Von diesen Arbeiten verdienen besondere Beachtung die Entwürfe von Willi Ebbing für Werbeplakate für diese Ausstellung. Hier sieht man eigenes Schaffen und keine nachgemalten Plakate, die auch wiederholt vertreten sind. Bei den ausgestellten Bildern kann man leicht feststellen, ob der Aussteller eine Schule besucht hat oder nicht; es sind auf verschiedene Bildern noch technische Unvollkommenheiten, die auszumerzen nach einer eingehenden Schulung bedürfen. Aber wie dem auch sei — anzuerkennen ist die gute Auffassungsgabe, bei vielen Bildern auch die ausgezeichnete Farbenzusammenstellung. Viel Beachtung fanden auch die Möbelschreiner mit ihren ausgestellten Arbeiten wie Büfett, Küchenschrank, Lesetische und Standuhren. An diesen Stücken sah man erst recht, wieviel Mühe, Arbeit und Empfinden dazu gehört, ein Möbelstück zusammenzubringen, das sich auch wirklich sehen lassen kann — und das konnten die ausgestellten Möbel. Die beigefügten sauberen Zeichnungen zeugten von der Arbeit, die ein solches Stück schon vor der Inangriffnahme erfordert.

Mit dieser kurzen Skizze haben wir einen kleinen Ausschnitt aus der Ausstellung gegeben. Die nicht erwähnten Handwerke brauchen sich nicht zurückgesetzt zu fühlen — es ist eben unmöglich, in kurzen Zügen eine solche Ausstellung eingehend zu würdigen. Auch die nicht genannten Aussteller haben zum Teil erstklassige Arbeiten geliefert. Alle aber haben bewiesen, daß das Handwerk, wenigstens seinem geistigen Inhalt nach, nicht zugrunde gegangen ist, wenn auch die materielle Seite heutzutage im allgemeinen nicht gerade als gut bezeichnet werden kann. Daß auch die Ausstellung nach draußen hin Interesse findet, bezeugt die Tatsache, daß bis Sonntagabend schon 360 Besucher zu verzeichnen waren. Die Ausstellung ist noch bis nächsten Sonntag einschließlich geöffnet. Ein Besuch kann wärmstens empfohlen werden.

Gymnasium oder Realgymnasium?

× Bocholt, 28. März.

Ostern steht vor der Tür. Noch ein allerletzter geistiger Endspurt, und dann stürmen und drängen buntbemützte Pennäler mit den bekannten Farbenbändchen, den untrüglichen Zeichen erfolgter Versetzung, unter viel Hurra und Hallo hinein in die Ferien. Mancher neugebackene Untertertianer steht aber trotz erfolgter Versetzung noch vor einem schwer zu lösenden Rätsel, weil unser Bocholter Gymnasium eine Doppelanstalt ist und er sich entweder für das Realgymnasium oder das Gymasium zu entscheiden hat. Mancher Schüler hat aus rein nebensächlichen Gründen seine Wahl schnell getroffen, sei es, daß er sich den Unterrichtsbetrieb auf dieser oder jener Anstalt gemütlicher und bequemer vorstellt, sei es, daß er aus Neugierde zum Realgymnasium herüberwechselt oder ihm ein Lehrer nicht paßt, den er durch den Uebertritt zum Realgymnasium los wird. Mancher wird auch dem Beispiel seiner Freunde in der Wahl der Anstalt folgen. Es gibt auch eine Reihe Schüler, die auf dem Gymnasium sich dauernd gute Zensuren geholt, das besondere Wohlwollen ihrer Lehrer erworben haben und aus einem menschlich wohl zu verstehenden Grunde von ihrer Lorbeerstätte nicht weichen wollen, während es weniger gut veranlagte Schüler zum Gymnasium drängt in der Hoffnung, sich in den neuen Verhältnissen mit größtenteils neuen Lehrkräften eine bessere Position zu erringen. Die möglichen Auswirkungen der Entscheidung in dieser Frage zeigen, daß die Wahl der Anstalt sowohl für den einzelnen Schüler wie auch für die Gesamtanstalt von höchster Bedeutung ist. Neben den Lehrern müssen die Eltern, die besten Kenner ihrer Kinder, für eine vorurteilsfreie, vernünftige Lösung in dieser Angelegenheit Sorge tragen. Nachstehende Zeilen sollen nun Eltern eine gewisse allgemeine Handhabe in der vernünftigen Führung und Leitung ihrer Kinder bei der Wahl der künftighin zu besuchenden Anstalt bieten.

Der geistige

Haupttummelplatz des Gymnasiasten

ist die Ideenwelt der Griechen und Römer. Mit einer wunderbaren, blumenreichen Sprache ziehen uns die Schriftsteller einer alten Kultur in ihren Bann. Der Weg, der zum Verständnis dieser Sprachen und der Kultur der Alten führt, ist dornenreich und mühevoll. Aber er ist des Schweißes der Edlen wert, stählt den Willen, schult und schärft den Verstand, und den Gymnasiasten führt er letzten Endes gewöhnlich dahin, sich im späteren Leben als charaktervolles, zielstrebiges, willensstarkes und nützliches Mitglied von Volk und Staat zu bewähren.

Und das Realgymnasium?

Es ist die wirkliche Welt, in die Schulstube eingefangen: Französisch u. Englisch als Hauptfremdsprachen, vertiefte Mathematik und Naturkunde. Die schönsten Blüten germanischer und romanischer Literatur werden den Schülern vermittelt im Originaltext, wodurch die deutsche Kultur und Sprache eine besonders intensive Förderung erfährt. Die Arbeit ist genau so hart, genau so beschwerlich wie auf dem Gymnasium. Das Realgymnasium bildet genau so feste, arbeitswillige junge Menschen heran wie das Gymnasium.

Dieser gedrängte Ueberblick über die beiden Bildungsanstalten zeigt, daß hüben wie drüben kein Raum für ein Leben in süßem Nichtstun vorhanden ist, sondern, daß hier wie da schwer an der Erreichung eines großen Zieles geschafft werden muß. Weiterhin stellen wir fest, daß

beide Anstalten hinsichtlich Erziehungs- und Bildungsvermittlung gleichwertig sind.

Für die Wahl der Anstalt nach Erlangung der Untertertiareife sind daher in der Hauptsache besondere Befähigung und Vorliebe für diese oder jene Fächer sowie eventuell schon vorhandene Berufsneigung des Schülers ausschlaggebend. In den ersten Gymnasialjahren hat man genügend Zeit festzustellen, was den Jungen besonders liegt oder — was noch wichtiger ist — was ihm überhaupt nicht liegt. Ein schlechter Lateiner sollte im gegebenen Momen schnell zum Realgymnasium hinüberwechseln. Ebenfalls wird ein Schüler mit ausgesprochener Begabung für Französisch und Mathematik zum Realgymnasium abwandern. Die sogenannten Ueberflieger, die in allen Sätteln gut reiten, müßten gleichmäßig auf beide Anstalten verteilt werden. Einem Ersuchen der Anstaltsleitung, einen fähigen Jungen im Interesse des Gesamtwohls des Gymnasiums einer bestimmten Abteilung zuzuweisen, sollte seitens der Eltern ruhig stattgegeben werden, zumal der Schüler später im wahlfreien Unterricht Gelegenheit hat, dieses oder jenes Fach noch hinzuzunehmen.

Ist ein Schüler dazu genötigt, vor Erlangung des Reifezeugnisses ins praktische Leben einzutreten, so wird in den meisten Fällen das Realgymnasium dem Gymnasium vorzuziehen sein, wie umgekehrt z. B. der spätere Theologe das Gymnasium zweckmäßig durchläuft. Diese Ratschläge sind nur einige Fingerzeige, die der Klassenlehrer des Jungen den Eltern gern erweitern und begründen wird. **In Zweifelsfällen sollten die Eltern auf jeden Fall die bisherigen Lehrer des Schülers zu Rate ziehen.**

Guthaben der ehem. Kriegsgefangenen.

Eine Zeitungsmeldung, das Reichsfinanzministerium habe die Wiederaufnahme der Auszahlungen von Einzelguthaben an ehem. engl. Kriegsgefangene verfügt und mit den diesbezügl. Feststellungen die Arbeitsgemeinschaft der Vereinigungen ehem. Kriegsgefangener Deutschlands beauftragt, veranlaßt die Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener e. V, die älteste, größte und überparteiliche deutsche Kriegsgefangenenorganisation zu folgender Klarstellung:

In den Jahren 1927/28 erfolgt die Auszahlung der Arbeitsguthaben aus engl. Kriegsgefangenschaft an etwa 200 000 ehem. Kriegsgefangene. Etwa 3 300 Einzelfälle blieben unerledigt, teils wegen verstümmelter Angaben in den engl. Listen, teils — in cr. 1 700 Fällen — weil die amtlichen Nachforschungen ergebnislos blieben. Eine Verfügung des Reichsfinanzministeriums bezügl. der Wiederaufnahme der Nachforschungen nach den Anspruchberechtigten für die restl. 1 700 Englandguthaben ist entgegen allen anderslautenden Nachrichten k. Auskunft der zuständigen Reichsstelle noch nicht getroffen. Für den Fall, daß sie erfolgen sollte, hat sich die Reichsvereinigung ehem. Kriegsgefangener mit ihrer über das ganze Reich verbreiteten Organisation auf Anfrage des Reichsfinanzministeriums zur Verfügung gestellt; sämtliche Ortsgruppen der Reichsvereinigung sowie deren Gaugeschäftsstelle des Gaues Westfalen-Lippe der R. e. K. (Johannes Tölle. Elsen bei Paderborn) werden Anträge zwecks Feststellung der Anspruchsberechtigten entgegen nehmen. Es empfiehlt sich jedoch, vorerst eine grundsätzliche Entscheidung des Reichsfinanzministeriums abzuwarten. Wegen der noch offenen Ansprüche der ehem. Kriegsgefangenen nicht nur bezügl. der restlichen engl. Arbeitsguthaben, sondern auch wegen der Sanitätslöhnungsansprüche aus engl. Kriegsgefangenschaft und insbesondere wegen der Wiederaufbauarbeit im zerstörten westlichen Kriegsgebiet hat die Reichsregierung ehem. Kriegsgefangener erneut Verhandlungen eingeleitet in der Erwartung, daß die gegenwärtige Regierung den nicht von materiellen Interessen bestimmten, sondern moralisch begründeten Forderungen der ehem. Kriegsgefangenen Rechnung trägt.

Kreistag am 12. April.

Die Tagesordnung.

Der am 12. März ds. Js. neugewählte Kreistag ist auf Mittwoch, den 12. April 1933, vormittags 10 Uhr, im Kreishaus Borken mit folgender Tagesordnung einberufen:

1. Einführung der neugewählten Mitglieder des Kreistages.
2. Abnahme der Jahresrechnung der Kreis- und Stadtsparkasse für das Rechnungsjahr 1931.
3. Abnahme der Jahresrechnung der Kreiskommunalkasse für das Rechnungsjahr 1931.
4. Stellenplan für die Kreisausschußverwaltung und die Kreis- und Stadtsparkasse.
5. Festsetzung des Kreishaushaltsplanes für das Rechnungsjahr 1933 und Mitteilung über die Verwaltung und den Stand der Kreiskommunalangelegenheiten für das Rechnungsjahr 1932.
6. Neuwahlen:
   a) der Mitglieder des Kreisausschusses,
   b) des Vorstandes der Kreissparkasse,
   c) des Kreisjugendamtes.
7. Wahl des Stellvertreters des Schiedsmannes für den Bezirk Groß-Reken, Hülsten, Klein-Reken.

Vereine und Veranstaltungen.

Windhorstbund. Der Bund hält heute abend 8,30 Uhr im Lehrlingssaal des Gesellenhauses eine Sitzung ab. Um pünktliches Erscheinen wird gebeten.

Kreuzbund. Am Mittwoch ist keine Versammlung, sondern abends 8,30 Uhr Vorstandssitzung beim Präses. Am Sonntag, 2. 4., ist nachmittags 3,30 Uhr Beichtstunde in Liebfrauen, danach gegen 4.15 Uhr Generalversammlung im Heim. Tagesordnung: Jahresbericht, Kassenbericht, Vorstandswahl. Es scheiden aus: Hinse, Telahr, Schulz, H. Terstegge, E. Hebing, Westoff. Am 5. 4. ist Männerversammlung, am 19. 4. Versammlung für alle Mitglieder. Nach der Generalversammlung ist gemütliche Unterhaltung und Vorführung eines Films.

*

Capitol-Theater.

„Tod über Schanghai".

Bis einschließlich Donnerstag läuft im hiesigen Capitol-Theater noch der Groß-Ton- und Sprechfilm „Tod über Schanghai", dessen Hauptrollen von Theodor Loos und Gerda Maurus und anderen bekannten Filmschauspielern getragen werden. Der Film, über den wir schon vor einigen Tagen ausführlich berichtet haben, ist sehr sehenswert.

Märchenfilmvorführung.

Morgen (Mittwoch) nachmittag um 3 Uhr findet im Capitol eine Märchenfilmvorstellung statt. Der Hauptfilm trägt den Titel „Das Wunder auf Burg Sonnenstein". Andere Märchenfilme sowie Lustspiel und Lehrfilm werden das Programm vervollständigen. (Siehe Anzeige.)

Eingesandt.

(Für Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion nur die preßgesetzliche Verantwortung.

An die Gärtner und Gartenliebhaber.

Es ist ein dringendes Gebot der Zeit, für Nistgelegenheit der Vögel zu sorgen. Man liest so viel von rationellem Obstbau, vom Entfernen der Baumrinnen, vom Spritzen und Reinigen der Anlagen, aber das Nächstgelegene, die Mithilfe der Natur auszunützen, übersieht man ganz. Es sollte kein Garten geben, wo nicht für Nistgelegenheit gesorgt ist, und alsbald verschwinden die immer mehr überhand nehmenden Schildläuse und die Raupen. Man hänge, wo es nur angeht, Nistkästen auf. Ich habe in meinem Garten fünf Meisenkästen vor einigen Jahren aufgehängt, zu meiner großen Freude sind sie sofort fast alle bezogen worden. Im Winter sah ich einen ganzen Schwarm Blaumeischen, 50 bis 60 Stück, die wohl alle aus den Kästen stammten, sie suchten an den Pfirsichbäumen nach den Schildläusen. Am schnellsten nehmen sie die Wohnungen an, wenn neben dem Flugloch eine Speckschwarte festgenagelt wird. Und dann darf das Loch nur so groß sein, daß eben eine Meise hindurch kommt, sonst machen sich die Spatzen breit. Auch nagle man den Deckel nur ganz leicht auf, damit man alle Jahre einmal im Winter die Kästen reinigen kann. Es kann sich jeder leicht von ein paar Kistenbrettchen solche Kasten selbst machen. Selbstverständlich gibt es auch fertige Nistkästchen zu kaufen. Im großen und ganzen sind die Vögel gar nicht so wählerisch. — Man soll auch die Maulwürfe nicht ganz ausrotten, sie sind außerordentlich nützlich in der Reinigung des Bodens vom Ungeziefer, nur dürfen sie nicht überhand nehmen, denn wenn sie nicht genügend Nahrung finden, heben sie die Pflanzen los. Daß die Feldspinnen von außerordentlicher Bedeutung sind, weiß wohl auch mancher Gartenbautreibender nicht Sie laufen, sobald es warm ist, zu Tausenden auf der Erde und vertilgen ungemein viel Ungeziefer, wie Erdflöhe, Erdbeerkäfer, Frostspanner u. dergl. mehr.

...einige Tropfen MAGGI's Würze verbessern das einfachste Essen
•Auch beim Nachfüllen erhalten Sie Gutscheine•

†

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 1,30 Uhr meinen innigstgeliebten, unvergeßlichen Mann, meinen herzensguten, treusorgenden Vater, meinen guten Sohn, unsern lieben Bruder, Schwager, Onkel, Neffen und Vetter, den

Apotheker Emil Stoll

im 47. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Er starb an den Folgen eines Unglücksfalles, versehen mit den Tröstungen unserer hl. Kirche, ruhig und gottergeben.

Seine Seele wird dem Gebete der Gläubigen, besonders den Priestern am Altare empfohlen.

Die trauernden Angehörigen:

Frau Bernardine Stoll geb. Messing
Margret Stoll
Familie Wwe. Margarete Stoll
Familie Messing

Düsseldorf, Bocholt, Schesslitz, den 26. März 1933.
Prinz-Georg-Str. 58

Das feierliche Seelenamt findet statt am Donnerstag, dem 30. März, 8.30 Uhr, in der St. Georgskirche zu Bocholt, danach die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus. (2256
Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen.

Dank

dem Hhl. Herzen Jesu, der Mutter Gottes u. dem Hl. Antonius.
Veröffentlichung gelobt

Große
Bohnen

in 8 der ertragreichsten holl. und engl. Sorten Prachtware.

Samenhaus Behnen
Nobelstraße

Sonntag, den 2. April 1933, abends 8¼ Uhr, im Schützenhause Bocholt

Konzert des „MGV. Sängerbund" e.V.
gegründet 1885.

Mitglied des Westf. Sängerbundes im Deutschen Sängerbund — Vom Minister für Kunst, Wissenschaft und Volksbildung als gemeinnützig anerkannt, Frauenchor angeschlossen. — Leitung: Studienrat **Fritz Schlüter.**
Mitwirkende: **Käthe Schellhase-Thomas,** Oberhausen (Alt). (6

Aus der Vortragsfolge u. a.

* Aus dem Deutschen Parnaß . . . Josef Butz.
* Der König in Thule . . . Zelter-Kremser.
* Johannisnacht . . . Camillo Hildebrandt.
Walter von der Vogelweide . . . Theod. Podbertsky. (für Männerchor Baritonsolo und Klavierbegleitung).
* Ständchen . . . Franz Schubert.
* Soldatenlied . . . Franz Liszt (mit 2 Trompeten und Pauken).
* Es blies ein Jäger wohl in sein Horn . . . Hans Heinrichs (mit 2 Trompeten)
In stiller Nacht . . . Johannes Brahms.
Rhapsodie: Fragment aus Goethes Harzreise im Winter. (Für Altsolo, Männerchor und Klavierbegleitung) . . . Johannes Brahms.
* sind Erstaufführungen des M.G.V. Sängerbund.

Karten zu **75 Rpf.** bei Temming & Hellborn, Nordstraße. — Verbilligte Schülerkarten an der Abendkasse.

Geschäftseröffnung!

Eröffne mit dem heutigen Tage im elterlichen Hause
Hemdener Straße 80
eine
Herren- u. Damenschneiderei.

Durch langjährige Tätigkeit in ersten Geschäften bin ich in der Lage, alle an mich gestellte Ansprüche sauber und gut bei zeitgemäßen Preisen herzustellen und hoffe, mir eine dauernde Kundschaft zu erwerben. — Ich bitte gütigst, mein junges Unternehmen unterstützen zu wollen.
Meine reichhaltige MUSTERKOLLEKTION bringe ich in empfehlende Erinnerung. (2264

Heinrich Kortenhorn,
Herren- und Damenmaßgeschäft, Hemdener Straße 80

Menschenraub im fernen Osten

Nur noch 3 Tage!
heute (Dienstag) Mittwoch und Donnerstag
haben Sie die Gelegenheit, den Kampf, der mit allen Mitteln der modernen Technik gegen das Bandenunwesen gekämpft wird,
persönlich mitzuerleben,
denn das
Capitol-Theater
zeigt den großen sensationellen
Abenteuer-Ton- und Sprechfilm



mit Gerda Maurus, Theodor Loos, Else Elster und Peter Voß.
Dieser deutsche Tonfilm schildert in einer atemberaubenden Handlung, erfüllt von packenden und spannenden Abenteuern, den aufregenden Kampf gegen die „Kidnapper von Schanghai", die berüchtigten Menschenräuber. Alles in unerhörter Spannung, verblüffendsten Sensationen und grandiosester Darstellung.

Im zweiten Ton- und Sprechfilm
Max Adalbert, Camilla Horn, Siegfried Arno
in:
Die Nacht ohne Pause.

Eine nette und amüsante, mit Witz und Spannung geladene Humoreske in der neben Siegfried Arno und Max Adalbert besonders Ida Wüst als Bonbongattin sowie Jlse Korsek als Tochter gefallen werden.

Dazu das Beiprogramm.

Achtung! Achtung!
Morgen (Mittwoch), den 29. 3., nachm. 3 Uhr
(Kassenöffnung 2½ Uhr)
große Märchenfilmvorführung!
„Das Wunder auf Burg Sonnenstein"
sowie andere Märchen, Lustspiel u. Lehrfilm.
Preise der Plätze:
für Jugendliche und Schüler 20, 30 und 50 Pfg.

Nachruf.

Am 25. März entschlief ruhig im Herrn im St. Rochus-Hospital zu Telgte der (2312

hochwürdige Herr Jubilarpriester
Anton Bauridhter
Pfarrer i. R.

Es war der Mitbegründer der Kapelle Nordbrock. Wir sind ihm zu besonderem Dank verpflichtet, da durch seine sofortige Zustimmung der Kapellenbau zustande kam. Als 1. Vorsitzender zeigte er stets großes Verständnis und reges Interesse für das von ihm mitgeschaffene Werk.

Trotz seines hohen Alters besuchte er jährlich seine Pfarrkinder in Nordbrock, so daß er trotz der Entfernung mit seinen Pfarrkindern in steter Verbindung blieb.

Die Kapelle, die nach seinem Namen benannt ist, soll uns stets an ihn erinnern.

Nordbrocker Kapellenverein.

---

†
Das Sechswochenseelenamt
für die verstorbene
Wwe. Johanna Kuhlmann
Gertrud geb. Loscheller
findet statt am Mittwochmorgen ¼8 Uhr in der St. Josefskirche, wozu frdl. eingeladen wird. (2266g

---

G. Elsinghorst
Ravardistraße



Drahtgeflechte,
Stacheldrähte, 2282ü
Weidendrähte,
Schlaufen, Krampen,
Drahtspanner
la. verzinkte Ware.
G. Elsinghorst
Ravardistraße

OPEL RÄDER alle verchromt AB 52,50 RM AN
W. v. Oepen,
Ravardistraße.

Habe laufend vom Lager abzugeben
frühe Pflanzkartoffeln
(Zwickauer und Böhms Allerfrühseste, 1. Absaat)
Aug. Matschke,
2277ü Ewaldstraße 4.

Da ich bis zum **1. April** umständehalber mein Lager räumen will, verkaufe ich
Schlafzimmer und Küchen
zu bedeutend herabgesetzten Preisen. Diese außergewöhnliche Gelegenheit lassen Sie nicht vorübergehen, da Möbelpreise steigen. [2014g
Driedr. Kemink, Möbelgesch.
Sudenwick Fernspr 109 Amt Isselburg.

Reit- u. Fahrverein Bocholt e. V.

Samstag, den 1. April, nachm 3½ Uhr
Reitkursus-Abschlußprüfung
auf der Reitbahn an der Walderholung.
Die Mitglieder des Vereins sowie Freunde und Gönner des Reitsports werden zu dieser Veranstaltung eingeladen. Abends 7 Uhr treffen sich die Mitglieder im **Restaurant Anton Overbeck.**
Einführungen gestattet. [2257g
Der Vorstand.

Bekanntmachung

Der Reichsbankkassierer Dr. Maximilian Wertheimer — Wahlvorschlag 1, Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei (Hitler-Bewegung) — hat die Annahme des Stadtverordneten-Mandats abgelehnt. Gemäß § 8 des Gemeindewahlgesetzes tritt an seine Stelle der in demselben Wahlvorschlage hinter dem Gewählten an erster Stelle Berufene. Die Reihenfolge, in der die Bewerber zu berufen sind, kann durch die Mehrheit der noch wahlberechtigten Unterzeichner des Wahlvorschlages geändert werden.
Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Hinweise, daß eine Aenderung in der Reihenfolge innerhalb einer Frist von 2 Wochen dem Unterzeichneten mitzuteilen ist.
Bocholt, den 27. März 1933. (2261
Der Oberbürgermeister.

Bekanntmachung

Der Sekretär Gustav Krüger — Wahlvorschlag 2, Sozialdemokratische Partei Deutschlands — hat die Annahme des Stadtverordneten-Mandats abgelehnt. Gemäß § 8 des Gemeindewahlgesetzes tritt an seine Stelle der in demselben Wahlvorschlage hinter den Gewählten an erster Stelle Berufene. Die Reihenfolge, in der die Bewerber zu berufen sind, kann durch die Mehrheit der noch wahlberechtigten Unterzeichner des Wahlvorschlages geändert werden. (2260
Vorstehendes wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht mit dem Hinweise, daß eine Aenderung in der Reihenfolge innerhalb einer Frist von 2 Wochen dem Unterzeichneten mitzuteilen ist.
Bocholt, den 27. März 1933.
Der Oberbürgermeister.

Gift im Blut?

Brockmeyers Blutreinigungstee entgiftet und entsäuert den Organismus, reinigt das Blut u. ist von ausgezeichneter Wirkung bei Hautübeln aller Art, wie Pickeln, Mitesser, Geschwüre usw. Echt aber nur in der Originalpackung mit dem Symbol der sonnenbestrahlten Bergkräuter
Drogerie und Kräuterhaus
Feldmann
Bocholt **Ruf 2241**

Zwangsversteigerung.

Am Mittwoch, dem 29. März 1933, 14 Uhr, werde ich in der Wirtschaft Reidick (2272
1 Büffet, 1 Ausziehtisch, 6 Stühle, 1 Spiegel mit Konsole, 1 Schlafzimmer, 2 Betten, 3 Rollen Läuferstoff und 1 Personenwagen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Bothe, Obergerichtsvollzieher.

Forstpflanzen:

Fichten	5 j. v.	30—60 cm	RM. 6,—
	4 j. v.	20—45 cm	RM. 4,50
	3 j. v.	15—35 cm	RM. 3,—
Kiefern	2 j. verpfl.	Ia	RM. 7,—
	1 j. Sämt.	Ia	RM. 1,80
Strobus	4 j. v.	20—40 cm	RM. 9,—
Douglasfichten	3 j. verpfl.		RM. 10,—
Sitkafichten	4 j. v.	30—60 cm	RM. 13,—
Lärchen	2 j. verpfl.	20—40	RM. 7,—
Rotbuchen	3 j. verpfl.	30—50	RM. 14,—
Weißbuchen	3 j. vpfl.	65—100	RM. 16,—
Erlen	2 j. vpfl.	65—100	RM. 18,—

— Preise verstehen sich per 1000 Stück —
Nachnahme! — Preisliste anfordern!
J. Tiefen & Söhne, Baumschulen,
Bestehen seit 1908 **Halstenbeck / Holst.**

Samenhaus Behnen

Nobelstr., weit und breit bekannt durch streng gewissenhafte Lieferung
2278ü
echter u. hochkeimfähiger Feld-, Gemüse- u. Blumensämereien.



FISSER

Besondere Vorteile
gibt es in jedem Geschäft des öfteren, aber was wir jetzt zur Feier unseres 30jährigen Bestehens bieten, steht derartig über dem Durchschnitt an Qualität und Billigkeit, daß sich wenigstens jedermann unsere Leistungen einmal unverbindlich ansehen sollte!

J. B. FISSER
Nordstraße 39.



H. Thiehoff
Bandagist Orthopäde
Nordstraße 9

Überwinterte Kohlpflanzen

Kappus, Wirsing, Rotkohl (2255
starke, verpflanzte Ware, abzugeben.
Anton Remmen,
Gartenbaubetrieb, Dietrichstr. / Nordwall

Kurzhaar-Brauntiger
(Rüde) (2274
abhanden gekommen. Wiederbringer erhält Belohnung.
Fehlings,
Holtwicker Straße 6.

Meine neue Telefonnummer ist
3232
Taxameterverkehr und Fahrschule
Rave.

Technikum
Lemgo i. Lippe
Maschinenbau
Elektrotechnik, Tiefbau
Hochbau, Eisenbetonbau

Inseriere im Volksblatt und du hast Erfolg!

Schöne, freundliche
Wohnung
abgeschloss. 1. Etage, Stadtmitte, zum 1. April oder später zu vermieten.
Offerten unter t- **1060** an das Volksblatt erb.

Suche zum baldigen Eintritt einen kath., 17—19jährigen
Jungen
vom Lande, für alle landwirtsch. Arbeiten.
-t Auskunft in der Geschäftsstelle d. Volksblattes.

Suche zum 1. April einen (2280
Ackerknecht
der mit Pferden umgehen kann.
-t Auskunft in der Geschäftsstelle d. Volksblattes.

Zum 1. April tücht.
Mädchen
für Küche u. Hausarbeit gesucht.
Frau Alois Balk,
Osterstraße 12. (2273



Wanderer-Motorrad

4½ PS, versteuert u. zugelassen, billig zu verkaufen.
Schwanenstraße 13, 1. Etage.

Motorrad

300 ccm, in guter Verfassung, neu eingeschliffen u. bereift, zu verkaufen.
Plaat, Haldern (Rhl.)

Elektromotor

Kurz-Schl.-Läufer, Drehstrom, 2 PS, **zu kaufen gesucht.**
Offerten mit Preis unter t- **1062** an das Volksblatt erbeten.

Größeres (2268
Geschäftslokal

zu mieten gesucht.
Offerten mit Preis unter t- **1061** an das Volksblatt erbeten.

Achtung!

Wieder eine größere Partie prima
Oldenburger Schweine
eingetroffen. Verkaufe dieselben am Montag morgen von 7 Uhr ab in meinen Stallungen Dingden. Liefere auch frei Haus auf Wunsch nach auswärts.
Friedrich Buers, Dingden
Fernruf Ringenberg 106 [2257h

Aus Westdeutschland.

Neubesetzungen beim Arbeitsamt Herne.

× **Herne**, 27. März.

Die schon seit einigen Wochen in Aussicht genommenen Neubesetzungen bei der Leitung des Arbeitsamtes Herne wurden Samstagmittag durchgeführt. Auf Veranlassung des Präsidenten der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung wurden der bisherige Leiter des Arbeitsamtes Herne, der sozialdemokratische Arbeitsamtsdirektor Hilge, zwangsweise beurlaubt. Der dem Zentrum angehörende stellvertretende Direktor Dr. Emmerling wurde mit sofortiger Wirkung nach Iserlohn versetzt. Zum Direktor des Herner Arbeitsamtes wurde Regierungsrat Schmidt, zum stellvertretenden Direktor Verwaltungsinspektor Grohe, beide vom Landesarbeitsamt Dortmund, ernannt.

Beurlaubung des Wattenscheider Oberbürgermeisters.

() **Wattenscheid**, 27. März.

Der Wattenscheider Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst ist am Samstag bei der Regierung in Arnsberg um seine Beurlaubung eingekommen. Oberbürgermeister Dr. Ueberhorst war bekanntlich erst im vorigen Jahre für die Dauer von zwölf Jahren wiedergewählt worden. Er gehörte früher politisch zur Sozialdemokratischen Partei, aus der er aber vor einiger Zeit austrat.

Beigeordneter von Moers in Schutzhaft.

:: **Moers**, 27. März.

Sonntag spät abends wurde der besoldete Beigeordnete der Stadt Moers Dr. Kaschade auf Veranlassung der Gauleitung Essen der NSDAP in Schutzhaft genommen. Auch wurden Akten beschlagnahmt. — Der stellvertretende Direktor des Arbeitsamtes Moers, Graßmann, der der SPD angehört, wurde auf Veranlassung des preußischen Innenministeriums von seinem Amt enthoben.

Kommunisten verbrennen ihre Fahnen.

TU **Koblenz**, 27. März.

Am Sonntag fand in Koblenz eine nationalsozialistische Kundgebung auf dem Clemens-Platz, dem früheren Paradeplatz der Garnisonstadt, zu der eine große Zahl Kommunisten mit der eingerollten roten Fahne der Koblenzer Bezirksgruppe und weiteren Fahnen der Unterverbände erschienen waren. Während der Kundgebung traten die Kommunisten vor die Front der aufmarschierten SA- und SS-Leute, begossen ihre Fahne mit Benzin und setzten sie in Brand. Die Kommunisten erklärten, daß sie ihren Irrweg erkannt hätten und nunmehr wünschten, der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei angegliedert zu werden.

Ermittlungsverfahren wegen des Neunkirchener Unglücks eingestellt.

w **Saarbrücken**, 27. März.

Die Staatsanwaltschaft hat das Ermittlungsverfahren, das sie anläßlich des Neunkirchener Explosionsunglücks eingeleitet hatte, eingestellt, da eine strafrechtlich greifbare Verantwortung einer bestimmten Person oder bestimmter Personen nicht festzustellen war.

Ueberführungsfahrt des Schienenzeppelins von Hannover nach Berlin.

TU **Hannover**, 27. März.

Der Krukenbergsche Schienenzeppelin hat nach seinen Probefahrten im vorigen Jahre einen erheblichen Umbau erfahren, der wesentliche technische Aenderungen mit sich brachte und namentlich den Propellerantrieb aus wirtschaftlichen Gründen in Wegfall kommen ließ. Der Wagen traf am Montag mittag auf dem Hauptbahnhof Hannover ein und trat um 13,10 Uhr die Ueberführungsfahrt nach Berlin an, wo er gegen 16 Uhr eintreffen dürfte.

Der Tod beim Eilenriede-Rennen.

w **Hannover**, 27. März.

Das Eilenriede-Rennen hat noch ein zweites Todesopfer gefordert. Der Hannoversche Fahrer Haupt war am Sonnabend nachmittag beim Training auf der Rennstrecke gestürzt und hatte einen doppelten Schädelbruch erlitten. Er wurde besinnungslos ins Krankenhaus gebracht, wo er inzwischen gestorben ist. Noch ein dritter Fahrer ist auf der Rennstrecke schwer gestürzt. Er liegt mit lebensgefährlichen Verletzungen darnieder.

Kommunistischer Kurier in Kassel festgenommen.

TU **Kassel**, 27. März.

Wie die „Hessische Volkswacht" meldet, gelang es dem hessischen Geheimdienst der NSDAP am Sonntag abend, einen Berliner Kurier der Kommunistischen Partei sowie seinen Kasseler Mittelsmann zu verhaften. Die Vernehmung ist im Gange.

★

◆ **Witten**, 27. März. **Tödlicher Verkehrsunfall.** An der Ecke Crengeldanz- und Breitestraße wurde der 29 jährige Schlosser Wilhelm Fritzenwanker aus Bochum-Langendreer in bewußtlosem Zustande neben einer großen Blutlache aufgefunden. Er wurde in das Marienhospital eingeliefert, wo ein schwerer Schädelbasisbruch festgestellt wurde, dem er bereits erlegen ist, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Nach den sofort angestellten polizeilichen Ermittlungen ist Fritzenwanker offenbar von einem Auto angefahren worden, das bei dem Zusammenstoß erheblich beschädigt sein muß, da zahlreiche Glassplitter, anscheinend von der Windschutzscheibe und den Laternen herrührend, am Tatort vorgefunden wurden. Nach Zeugenaussagen kommt wahrscheinlich ein alter, geschlossener Viersitzer-Opelwagen infrage, der zur angegebenen Zeit die Crengeldanzstraße herauf in Richtung Marienhospital gefahren sein soll.

Trier, 27. März. **Wilderer erschossen.** Im Scheidter Wald wurde ein Holzarbeiter beim Wildern erschossen. Der Sohn des Försters hatte einen Schuß gehört und ein verendetes Reh gefunden, das im Wald versteckt war. Der Sohn benachrichtigte seinen Vater, und nach einer Weile kamen drei Männer, um das Wild wegzuschaffen. Der Förster rief die Wilderer an, worauf sie in das Dickicht zurückspringen. Nach dreimaligem Anruf feuerte der Förster in das Dickicht hinein. Als am andern Tag das Gelände abgesucht wurde, fand man einen Wilderer aus Scheidt tot auf. Es wurden noch zwei Personen aus Scheidt festgenommen, die dann im Verhör zugaben, mit dem tödlich getroffenen Holzhauer gewildert zu haben.

Beseitigung aller Regiebetriebe, öffentlicher, konfessioneller und privater Art, sowie aller Kleiderkassen.

Beseitigung der Konkurrenz für das Handwerk durch die Gefängnisarbeiten.

Beseitigung der Erfrischungsräume und aller handwerklichen Produktionsabteilungen in Warenhäusern und Kaufhäusern.

Verselbständigung der Schlachthöfe durch Herausnahme aus dem allgemeinen Haushalt der Gemeinden.

Beseitigung der Beamten- und Werkkonsumanstalten.

Neuregelung der Wettbewerbsgesetzgebung im Geiste des ehrbaren Handwerks.

Erlaß eines vollständigen Zugabeverbots.

Einschränkung des Hausier- und Straßenhandels.

Das Handwerk des Kammerbezirks ist gewillt, an der nationalen Erneuerung im Sinne vorstehender Vorschläge aktiv mitzuarbeiten und stellt seine Organisationen geschlossen in den Dienst dieser für Volk und Vaterland lebensnotwendigen Aufgaben.

Das Ehrenbegräbnis für die Haltener Todesopfer.

=md= **Haltern**, 27. März.

Die Trauerfeierlichkeiten für die Todesopfer des Halterner Explosionsunglücks fanden am Montag morgen auf dem Marktplatze statt. Die Särge waren unter dem Rundgang des Rathauses unter Stellung einer Ehrenwache feierlich aufgebahrt. Der Marktplatz war angefüllt von uniformierten SA, SS, dem Stahlhelm, Kriegerverein, Feuerwehr usw. Der Bürgermeister der Stadt Haltern, Dr. Altenmühle, widmete den auf so tragische Weise ums Leben Gekommenen einen warm empfundenen Nachruf, in dem er den drei Verstorbenen, Paul Köster, dem Fahnenträger der Halterner SA-Mannschaft, dem Polizeihauptwachtmeister Paul Lemke und dem Stahlhelmer Fritz Kerlebom, herzliche Worte des Gedenkens widmete. Der pflichttreue Polizeibeamte, der hilfreiche SA-Mann, der gefahrenerprobte Stahlhelmer und Feuerwehrmann, sie hätten sich nicht besonnen, zur Unfallstelle zu eilen, um eine Ausdehnung der Katastrophe zu vermeiden und Mitmenschen vor dem Unglück zu bewahren. Mitten in ihrer Rettungsarbeit habe sie der Tod ereilt. Der Schmerz um die Toten sei unendlich groß und alle, die an ihrem Totenbette weilten, würden ihren Opfertod nie vergessen.

Nach dem Bürgermeister widmete als Vertreter des Landratsamtes Recklinghausen Assessor Pahlke den Toten herzliche Worte des Dankes und Gedenkens. Dr. Meyer, der Gauleiter der NSDAP. Westfalen-Nord, rief den Verstorbenen ein herzliches letztes Lebewohl zu. Als Vertreter des Stahlhelms sprach Rechtsanwalt Borgmeier (Hildesheim). Kreisbrandmeister Heckmann rief dann als Letzter den Toten ein herzliches Lebewohl zu.

Nachdem das vom Gesangverein vorgetragene Lied „Morgenrot" verklungen war, erschien unter dem dumpfen Geläut der Kirchenglocken die Geistlichkeit aus der Kirche und nahm die Einsegnung der Leichen vor. Die drei Särge wurden sodann auf den mit vier Pferden bespannten Leichenwagen gehoben. Der Trauerzug setzte sich in Bewegung. Mehrere tausend Personen gaben den Toten das letzte Geleit. Auf dem Wege zum Friedhof bildete eine große Menschenmenge ein schweigendes Spalier. Gegen 10,30 Uhr war der Friedhof erreicht, wo die drei Särge in die mit Tannengrün ausgeschlagene gemeinsame Gruft gesenkt wurden. Am offenen Gabe hielt Pastor Grüter eine ergreifende Trauerrede, die ausklang in dem Gelöbnis, daß alle den Toten nachfolgen wollten in heiliger Pflichterfüllung, echter Menschlichkeit und Nächstenliebe. Nach dem Gebet feuerte der Kriegerverein eine Salve über das offene Grab, während die Feuerwehrkapelle den Choral „Ueber den Sternen wird es einst tagen" intonierte.

Vereine und Verbände marschierten dann in geschlossenem Zuge zur Stadt zurück. In der Kirche fand ein feierliches Seelenamt für die drei Verstorbenen statt.

Der als viertes Opfer verstorbene Kaufmann Kolek wird am Mittwoch beigesetzt werden. Wie wir hören, hat sich auch das Befinden des Bademeisters Wagenpfeil derart verschlechtert, daß es zu ernsten Besorgnissen Anlaß gibt.

★

Δ **Münster**, 27. März. **Die Thier-Brauerei erwirbt den Kaiserhof.** In der Angelegenheit der Zwangsversteigerung des an der Bahnhofstraße gelegenen Hotels Kaiserhof ist nunmehr, Zeitungsmeldungen zufolge, der Zuschlag erteilt worden. Der neue Besitzer dieses Hotels ist die Thier-Brauerei in Dortmund. Der Kaiserhof soll jedoch auch nach diesem Besitzwechsel von dem früheren Besitzer Försterling verwaltet werden.

ǂ **Ahlen**, 27. März. **Weitere Kommunisten verhaftet.** Von der hiesigen Polizei wurden auf höhere Anordnung hin zwei weitere Kommunisten, die beiden Stadtverordneten Quante und Mattern, verhaftet und dem Amtsgericht Münster zugeführt. Insgesamt sind jetzt 11 Funktionäre der KPD. in Ahlen verhaftet worden, darunter 6 Stadtverordnete.

Oberpräsident Freiherr von Lüninck über Lebensfragen der Landwirtschaft.

Tagung des Verbandes westfälischer Milch-Kontrollbeamten.

tu **Hamm**, 27. März.

Der Präsident der Westfälischen Landwirtschaftskammer Münster und jetzige Oberpräsident der Provinz Westfalen hielt bei der ersten Hauptversammlung des Verbandes westfälischer Milchkontrollbeamten einen Vortrag über Fragen der landwirtschaftlichen Veredelungswirtschaft und damit über Lebensfragen der Landwirtschaft überhaupt, deren Ausführungen weit hinaus über den Kreis der anwesenden Zuhörer Beachtung verdienen. Zu der Versammlung, die am Sonntag nachmittag im Hotel Buschkühle zu Hamm stattfand, hatten sich außer den Mitgliedern des Verbandes zahlreiche Ehrengäste und Gäste eingefunden, so daß der Saal die Teilnehmer nicht alle zu fassen vermochte und die Hinzunahme des anstoßenden Restaurationsraumes erforderlich wurde.

Das fast erstaunlich schnelle Emporsteigen der heimischen Rindviehzucht ist nicht zum wenigsten der stillen und äußerlich unscheinbaren Arbeit der Leistungskontrolle zu danken, ohne die, wie auch der Züchter längst erkannt hat, eine gedeihliche Zuchtarbeit nicht möglich ist. Das Kontrollvereinswesen ist eine der wichtigsten Selbsthilfemaßnahmen der Landwirtschaft zur Wiedererlangung der Rentabilität in der Milchviehhaltung. Die Provinz Westfalen zählte am 1. Januar 1932 nicht weniger als 195, das Deutsche Reich insgesamt etwa 3000 Vereine für Leistungskontrolle.

Verbandsvorsitzender Ricken eröffnete die Hauptversammlung mit herzlichen Begrüßungsworten für die zahlreichen Ehrengäste und gab seiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß auch zahlreiche Landwirte zu der Tagung erschienen seien. Man dürfe darin einen erfreulichen Beweis der engen Verbundenheit der Kontrollbeamten mit der von ihnen betreuten Landwirtschaft erblicken.

Oberpräsident Freiherr von Lüninck gab zunächst die Erklärung ab, daß er auch unter den veränderten Verhältnissen stets Mitglied des landwirtschaftlichen Berufsstandes sein und bleiben werde. Er gab dann in näheren Ausführungen seiner Ansicht Ausdruck, daß der wirtschaftliche Niedergang in der Nachkriegszeit, der übrigens durchaus im Zusammenhang mit der allgemeinen weltwirtschaftlichen Lage betrachtet werden müsse, keineswegs eine Weltwirtschaftskrise sei, wie man sie im allgemeinen verstehe, und wie sie heute sogar auch noch vereinzelt von Wirtschaftsführern aufgefaßt werde, eine Krise, die die frühere gedeihliche Entwicklung des Wirtschaftslebens unterbrochen haben werde. Die jetzige Krise bedeute nicht mehr und nicht weniger, als einen restlosen Umbruch der weltwirtschaftlichen Beziehungen, nach dem es der deutschen Industrie nicht gelingen werde, ihre früheren Absatzgebiete auf dem Weltmarkt wiederzuerobern, geschweige noch gegen früher zu erweitern. Diese Wandlung sei jedoch nicht etwa als eine Auswirkung des Weltkrieges anzusehen, habe sich vielmehr schon vor dem Kriege, wenn auch den Meisten unmerkbar, in ihren Anfängen vollzogen. Der Krieg habe die Entwicklung, die ohne ihn langsamer, aber unweigerlich eingetreten wäre, nur stark beschleunigt.

Die deutsche Wirtschaft müsse sich damit abfinden, daß es der deutschen Industrie nicht möglich sein werde, ihre Erzeugnisse künftig in nennenswertem Maße auf dem Weltmarkt abzusetzen und müsse sich deshalb auf ganz neue Grundlagen stellen. Die neue Staatsführung habe sich nun die Aufgabe gestellt, diesem Umschwung in der Weltwirtschaft derart Rechnung zu tragen, daß sie bewußt und mit reiflicher Ueberlegung von den Kräften des eigenen Landes und des eigenen Bodens ausgeht, um daraus wieder eine blühende Volkswirtschaft aufzubauen. Notwendig dafür sei eine planmäßige Regelung des Auslandswarenverkehrs in der Weise, daß die Länder, deren Erzeugnisse für uns unentbehrlich sind, durch vertragliche Abmachungen gezwungen werden, auch uns unsere Industrieerzeugnisse abzunehmen. In engem Zusammenhang damit stehe das gerade heute besonders aktuelle Fettproblem, für das die Regierung die richtige Lösung gefunden zu haben scheine. Neben der Erzielung eines angemessenen Butterpreises sei eine der wichtigsten Aufgaben des milchwirtschaftlichen Zentralverbandes die Verringerung der Zwischenhandelsspanne im Milchverkauf. Die Zahl der Zwischenhändler müsse verringert werden, damit der einzelne Händler bei verringerter Preisspanne durch Mehrverkauf Lebensmöglichkeit habe. In der Viehhaltung müsse es gelingen, die Quantität des Milchviehs zurückzudrängen gegenüber einer vergrößerten Leistungsfähigkeit. Maßnahmen gegen eine von mancher Seite befürchtete Ueberproduktion seien jedoch seines Erachtens nicht notwendig. Eine Erhöhung der Kaufkraft des Bauerntums werde ohne weiteres dem Handwerk und der Industrie zugute kommen und damit wieder Arbeit für erwerbslose Arbeiter schaffen. Von größter Bedeutung aber sei eine möglichst starke Förderung der Siedlungstätigkeit in den Ostprovinzen.

Lebhafter Beifall dankte dem Redner für seine aufschlußreichen Ausführungen. Verbandsvorsitzender Ricken gab dann noch bekannt, daß in der Vorstandssitzung beschlossen worden sei, den Beitrag für 1933 von vier auf drei Mark zu senken, und teilte gleichzeitig mit, daß er nach Dresden versetzt sei, aber auch in seiner Tätigkeit als Geschäftsführer des Reichsverbandes den westfälischen Verband nicht vergessen werde.

Landwirtschaftskammer-Direktor Prof. Dr. Gerland wies dann darauf hin, daß die neuerliche Einschränkung in der Margarineherstellung den Bauern nun die Pflicht auferlege, für Ersatz des Fehlenden Sorge zu tragen nicht nur durch Erhöhung der Milcherzeugung, sondern vor allem durch Erhöhung des Fettgehaltes. Auch die Fetterzeugung aus der Schweinehaltung müsse vermehrt werden, indem wieder mehr Gewicht auf Fettschweine als auf Fleischschweine gelegt werde. Der Verbrauch an Auslandsfutter sei erfreulicherweise bereits merklich zurückgegangen. Notwendig aber sei, es dahin zu bringen, daß die eigene Futtererzeugung uns völlig unabhängig vom Auslande mache.

Nachdem dann der neue Verbandsvorsitzende Starthoff-Havixbeck sein Amt von seinem Vorgänger übernommen hatte, schloß die Versammlung.

Aus Münster und dem Münsterland.

Münsters Stadtverordnetensitzung verlegt.

⚹ **Münster**, 27. März.

Die auf Dienstag, den 28. d. Mts., 18 Uhr, im alten Rathaussaale anberaumte Sitzung der neugewählten Stadtverordnetenversammlung fällt aus und wird auf Montag, den 3. April, 18 Uhr, verlegt. Die für den 28. d. Mts. ausgegebenen Einlaßkarten behalten ihre Gültigkeit für den 3. April.

Die Verlegung wurde erforderlich, da nach der neuen, soeben erschienenen „Verordnung zur Behebung von Mißständen in der gemeindlichen Verwaltung vom 22. März 1933" besoldete gemeindliche Beamte, Angestellte und Arbeiter weder zum Gemeindevorstand noch zur Stadtverordnetenversammlung wählbar sind. Hiernach müssen noch Verschiebungen in den städtischen Körperschaften eintreten.

Ungeklärt ist noch die Frage, ob auch Studienräte und Volksschullehrer als „gemeindliche Beamte" zu gelten haben. Es gibt Stimmen, die der Auffassung sind, daß letzteres nicht der Fall sei. Eine Klärung dieser Frage wird in den dächsten Tagen zentral für das ganze Reich erfolgen.

Der Vizepräsident der Reichsbahndirektion Münster, Sarrazin, gestorben.

=md= **Münster**, 27. März.

Am 26. März verstarb der Vizepräsident der Reichsbahndirektion Münster, Herr Karl Sarrazin, an den Folgen eines kürzlich auf einer Dienstreise im Zuge erlittenen Schlaganfalls.

Vizepräsident Sarrazin hat mehr als vier Jahrzehnte seines Lebens in abwechselungsreicher Laufbahn der deutschen Eisenbahn gewidmet. Insbesondere hat er als Betriebsleiter an verantwortungsvoller Stelle gestanden zu einer Zeit, die an die betriebliche Leistungsfähigkeit der Eisenbahnen außerordentlich große Anforderungen stellte und eine Neuordnung des gesamten deutschen Eisenbahnwesens brachte. Besonders große Verdienste hat er sich auch bei seiner Tätigkeit im Dienste der Privatbahnaufsicht erworben. Die Reichsbahndirektion Münster verliert in dem Verstorbenen einen außerordentlich bewährten leitenden Beamten von hervorragenden Geistesgaben, ausgezeichneter fachmännischer Tüchtigkeit und gewissenhafter Amtsführung. Er verband damit eine liebenswürdige Art im dienstlichen und außerdienstlichen Verkehr, wodurch er sich bei allen, die ihn kannten, hohe Verehrung erworben hat. Die Beamten, Arbeiter und Angestellten des Reichsbahndirektionsbezirks Münster werden ihm dauernd ein herzliches Gedenken bewahren.

Krise im Deutschen Beamtenbund.

Δ **Münster**, 27. März.

Wie uns von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, faßte die im Deutschen Beamtenbund organisierte westfälische Provinzial-Beamtenschaft folgende Entschließung:

„Der Vorstand des Deutschen Beamtenbundes hat durch sein Verhalten in den letzten Jahren bewiesen, daß er entgegen der Satzung die parteipolitische Neutralität nicht gewahrt hat. Er hat beispielsweise insbesondere Beamte, die ihre Kräfte in den Dienst der nationalen Freiheitsbewegung gestellt hatten, durch sein Bundesorgan „Der Beamtenbund" öffentlich bekämpft. Der Vorstand des Deutschen Beamtenbundes hat nicht mehr das Vertrauen des Zentralverbandes der Beamten und Angestellten der Preußischen Provinzialverwaltungen, Landesverband Westfalen e. V. Der Landesverband Westfalen erwartet, daß der Vorstand des Deutschen Beamtenbundes — auch unter Berücksichtigung der Ereignisse in den letzten Tagen — die erforderlichen Konsequenzen zieht, um ein gedeihliches Zusammenarbeiten mit der Reichsregierung zu gewährleisten."

Eine Entschließung der Handwerkskammer Münster.

=md= **Münster**, 27. März.

In der am Freitag, den 24. März, stattgefundenen gemeinsamen Konferenz der Handwerkskammer Münster mit den Innungsausschüssen des Kammerbezirks wurde folgende Entschließung gefaßt:

Das Handwerk des Kammerbezirks Münster stellt sich geschlossen hinter das Aufbauprogramm der nationalen Regierung. Es begrüßt den in dem Aufbauprogramm zum Ausdruck kommenden entschiedenen Willen, den gewerblichen Mittelstand und damit das Handwerk in seinen Lebensgrundlagen stärkstens zu fördern. Das Handwerk des Kammerbezirks ist gewillt, auf der Basis der in jahrhundertelanger Tradition bewährten berufsständischen Grundlage an der Neuordnung des deutschen Wirtschaftslebens teilzunehmen. Dabei ist sich das Handwerk bewußt, daß zur Förderung der eigenen Belange in erster Linie der Weg tatkräftiger Selbsthilfe beschritten werden muß. In seinen Selbsthilfebestrebungen bedarf das Handwerk jedoch einer weitgehenden fördernden Unterstützung und wohlwollenden Pflege durch staatliche Behörden und Staatsmaßnahmen. Das Handwerk hat das Vertrauen zur nationalen Regierung, daß sie den berechtigten Forderungen des gewerblichen Mittelstandes und insbesondere des Handwerks Rechnung tragen wird. Zur Behebung der ungeheuren Notlage im Handwerk und zur Unterstützung der Selbsthilfe des Handwerks hält die Versammlung die alsbaldige Einleitung folgender Maßnahmen durch die Staatsführung für dringend erforderlich:

Baldige Einführung der Handwerkerkarte und schärfste Bekämpfungsmaßnahmen gegen die Schwarz- und Pfuscharbeit.

Beseitigung aller Einheitspreisgeschäfte und etwaiger Ersatzbetriebe.

Bereitstellung ausreichender Kreditmittel zu tragbaren Bedingungen, stärkste Förderung der privaten Bautätigkeit durch Beseitigung bürokratischer Hemmungen und durch bewußte Einflußnahme auf den Kapitalmarkt.

Neuordnung unseres gesamten Steuersystems mit dem Ziele einer Vereinfachung und erheblichen Entlastung durch Einführung der Umsatzsteuer-Phasenpauschalierung, durch Neuordnung der Gewerbesteuer, durch vollständige Beseitigung der Hauszinssteuer und der Schlachtsteuer.

Umbau der Sozialversicherung mit dem Ziele einer starken Lastensenkung durch einheitliche Gestaltung der Arbeitslosenfürsorge, durch Verbesserung der Unfallversicherung usw.

Beseitigung der Bevorzugung aller sogenannten gemeinnützigen Wirtschaftsbetriebe auf steuerlichem und sonstigen Gebieten.

Gesetzliche zwingende Einführung der Reichsverdingungsordnung für sämtliche Behörden in Reich, Ländern und Gemeinden.

Turnen / Spiel / Sport.

Gründung des Deutschen Luftsportverbandes.

Berlin, 27. März.

In den Räumen des Aero-Clubs von Deutschland im Flugverbandshaus Berlin fand die Gründungsversammlung des Deutschen Luftsportverbandes e. V. statt. Der neue Verband erstrebt auf nationaler Grundlage den Zusammenschluß aller in der Luftfahrt tätigen Vereine Deutschlands. Hierbei wendet er sich an das deutsche Volk, um es von der lebenswichtigen Bedeutung des Flugwesens in allen Auswirkungen zu überzeugen und es für den Gedanken einer starken deutschen Luftfahrt zu gewinnen.

An der Gründung waren beteiligt die Vertreter des deutschen Luftfahrtverbandes, des nationalsozialistischen Fliegerkorps, der Rhön-Rossitten-Gesellschaft und des Aeroklubs von Deutschland. Diese Verbände werden sich mit Ausnahme des Aeroklubs auflösen und ihre Vereine. Einrichtungen, Fliegerschulen und Uebungsstellen in den Deutschen Luftsportverband einbringen. Der Aeroklub, der Mitglied des neuen Verbandes wird, bleibt in seiner jetzigen Form bestehen und pflegt weiterhin die Beziehungen zu der Sportluftfahrt des Auslandes.

Dem langjährigen Vorsitzenden des Deutschen Luftfahrtverbandes, Staatsminister a. D. Dominicus, wurde die Führung des neuen Verbandes angeboten. Dieser bat jedoch, von seiner Wahl Abstand zu nehmen, da er als erster Vorsitzender der Deutschen Turnerschaft durch das im Sommer stattfindende Deutsche Turnfest außerordentlich stark in Anspruch genommen sei. Staatssekretär Milch, der der Gründungsversammlung beiwohnte, dankte dem Staatsminister a. D. Dominicus für die in schwieriger Zeit von vaterländischem Geiste getragene Führung des deutschen Luftfahrtverbandes. In Anerkennung seiner Verdienste um den deutschen Flugsport wurde Dominicus die Ehrenmitgliedschaft des neuen Verbandes verliehen.

Als Präsident des Deutschen Luftsportverbandes wurde von der Gründungsversammlung einstimmig der bekannte Pour-le-Mérite-Fliegerhauptmann a. D. Bruno Loerzer in Vorschlag gebracht. Zu Vizepräsidenten wurden Major a. D. Baur de Betaz, der langjährige Geschäftsführer des Deutschen Luftfahrtverbandes und Gerd von Hoeppner, der Vizepräsident des Aeroklubs von Deutschland, vorgeschlagen. Die Ernennungen durch den Reichskommissar für die Luftfahrt haben noch zu erfolgen.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

● **Berlin**, 27. März.

In den heutigen Vormittagsstunden und auch noch an der Vorbörse herrschte eine ziemlich feste Grundstimmung.

Die beruhigenden Erklärungen gegen die Greuelpropaganda in Amerika und der letzte Reichsbankausweis hinterließen einen guten Eindruck.

Man hörte allgemein höhere Kurse, die dann im offiziellen Börsenbeginn aber nicht immer behauptet wurden. Zum Teil fanden nämlich auf erhöhter Basis Glattstellungen statt, die vielleicht durch

die Wochenberichte der Handelspresse, die überwiegend vor spekulativen Ausschreitungen warnte,

hervorgerufen wurden. Trotzdem konnte aber noch eine ganze Reihe von Spezialpapieren gegen ihren letzten Sonnabendkurs Gewinne von mehreren Prozent verbuchen. So lagen Allgem. Lokal und Kraft, Klöcknerwerke, Stolberger Zink, Ilse Bergbau, Conti Gummi, Accumulatoren, Rhoag, Siemens, Scheidemantel, Bemberg, Dtsch. Kabel und Moag 2—3 Proz. höher, andererseits erlitten Bayern Motoren mit minus 4 Proz., Schles. Gas mit minus 2 und Elektr. Lieferungen mit minus 4,25 Proz. stärker unter Realisationen. Auch der Rentenmarkt brachte eine Enttäuschung. Vorbörslich hatte man die Neubesitzanleihe auf 14,90—15 geschätzt, während sie sich zur ersten Notiz nur noch auf 14,45 stellten und im Verlauf auf 14⅜ nachgab. Auch die Altbesitzanleihe, Schutzgebiete und Reichsschuldbuchforderungen neigten zur Schwäche. BMW lagen erneut 3 Proz. niedriger, die zunächst nur mit Plus-Plus-Zeichen erschienenen Südd. Zucker konnten auch später nicht zur Notiz gelangen, da einer Nachfrage von vier Mille kein Angebot gegenüberstand. Später wurde es dann auf Rückkäufe der Kulisse einheitlich fester, das Anfangsniveau wurde teilweise schon überschritten. Es stellte sich heraus, daß

seitens der Kundschaft heute in erster Linie Kassaware gefragt

war, was zunächst am variablen Markt nicht in Erscheinung treten konnte.

Am Geldmarkt trat der herannahende Ultimo in einem Anziehen des Tagesgeldsatzes in Erscheinung, dessen untere Grenze heute auf 4,25 Proz. lag. Privatdiskonten waren weiter angeboten, die Umsatztätigkeit in Reichswechseln und Reichsschatzanweisungen blieb gering.

Zusammenbruch einer Bezugs-Interessen-Gemeinschaft.

Die Konfektions- und Garderobenfirma W. Oppenheimer (Inhaber Karl Heymann) in Köln-Mülheim, die bereits 34 Jahre besteht und in den letzten Jahren einen Jahresumsatz von 2,5 Mill. ℳ hatte und viele Jahre hindurch führend in der Branche war, hat durch die Schrumpfung des Umsatzes um ein Drittel ihre Zahlungen eingestellt. Die Firma war Gründerin des sogenannten Big-Konzerns (Bezugs-Interessengemeinschaft), in dem 70 Konfektionshäuser in ganz Deutschland zusammengeschlossen waren, die ihre Hauptbezugsquelle in der in Stettin befindlichen Fabrikationsanlage der Heymannschen Firma sehen. Die im Big-Konzern zusammengeschlossenen Firmen wurden von der Stettiner Firma beliefert. In der letzten Zeit geriet eine Reihe einzelner Konzernfirmen in Zahlungsschwierigkeiten, so die Firma Otto Goertz u. Co. in Köln und die Firma W. Oppenheimer in Solingen. Von dem Zusammenbruch der Firma Oppenheimer in Köln-Mülheim ist weiter das Konfektionshaus Rubens u. Co. in Köln in Mitleidenschaft gezogen. An der letzteren Firma ist Karl Heymann mit 25 000 ℳ beteiligt. Die Passiven der Firma W. Oppenheimer werden nach vorläufigen Schätzungen mit 1,5 Mill. ℳ angegeben. Die Aktiven betragen etwa 0,5 Mill. ℳ. Es wird bei einem Vergleich mit einer Quote von 30 Proz. gerechnet. Bei der Firma Goertz u. Co. betragen die Aktiven 400 000 ℳ für Waren und 120 000 ℳ für Außenstände. Da der Status der Firma Goertz noch aktiv ist, rechnet man mit einem außergerichtlichen Uebereinkommen des in Schwierigkeiten befindlichen Unternehmens mit seinen Gläubigern. Die Firma Rubens u. Co., die ihre Zahlungen noch nicht eingestellt hat, versucht durch das Arrangement, das die Firma Oppenheimer zu treffen gedenkt, mitsaniert und auf eine gesunde Grundlage gestellt zu werden. Es ist nicht ausgeschlossen, daß der Zusammenbruch der Firma Oppenheimer noch weitere Kreise zieht. Erste Gläubigerversammlung am 3. April.

Der Welthandel 1932.

Langsam beginnen die abschließenden Ziffern aus den einzelnen Ländern über die endgültigen Ergebnisse des Welthandels im Jahre 1932 verfügbar zu werden; man ist imstande, sich wenigstens schon ein rohes und ungefähres Bild von den wirtschaftlichen Beziehungen der Weltstaaten miteinander in dem Jahr des tiefsten weltwirtschaftlichen Niedergangs zu machen. Ein Bild sogar, dessen nähere Betrachtung ungemein aufschlußreich ist und unzweideutige Beweise dafür erbringt, daß die Mehrzahl der sogenannten wirtschaftlichen Rettungsmaßnahmen, der devisenpolitischen, zollpolitischen und sonstigen Handelsbeschränkungen lediglich Schnitte ins eigene Fleisch gewesen sind.

Man muß vorweg nehmen, daß aus den stichhaltigsten Gründen für Deutschland eine besondere Art der Betrachtung angewandt werden muß, weil nicht nur der anderthalb Jahrzehnte andauernde Geldabzug ohne Gegenleistung aus Deutschland hier besondere Verhältnisse geschaffen hat, sondern weil Deutschland auf der Grenzscheide zwischen den Ländern des sogenannten „Sterling-Blocks" und denen liegt, die unter der völligen Ungelöstheit des ost- und südosteuropäischen Problems leiden. Dazu kommt noch auf der dritten Seite der sogenannte Goldblock, dem auch Deutschland mit seiner goldwertig gebliebenen Währung angehört. Betrachten wir zunächst den Handel der Staaten, die unmittelbar im Zeichen des ungelösten Ostproblems stehen. Da wird besonders an den ja doch in erster Linie lebenswichtigen Ausfuhrziffern das vollkommene Versagen der teilweise schon 1931 eingeleiteten Handelsbeschränkungen deutlich sichtbar; die Rückgänge des Exportes gehen zum Teil erheblich über den Durchschnitt des Rückgangs der Exportziffern in den anderen Ländern hinaus.

Demgegenüber mag mit einem wichtigen Vorbehalt die Entwicklung des Handels derjenigen Länder unterstrichen werden, die zu dem sogenannten Sterling-Block gehören, d. h. derjenigen Länder, die mehr oder minder unmittelbar ihre Währungen an das Pfund Sterling angehängt und also seit September 1931 entsprechend haben entwerten lassen. Die handelspolitische Bilanz der Länder des Sterling-Blocks scheint etwas außerordentlich Verlockendes zu haben. Aber erstens darf man nicht vergessen, daß die Währungsentwertung den fraglichen Ländern schwer schätzbare unsichtbare Verluste gebracht hat, daß ferner und vor allen Dingen bereits seit geraumer Zeit dort wieder eine weltwirtschaftliche Stabilität gegenüber den Verhältnissen in den übrigen Ländern eingetreten ist, die es verhindern wird, daß die Länder des Sterlingblocks etwa in der Welthandelsbilanz des Jahres 1933 eine ähnlich bevorzugte Stellung einnehmen können, wie im verflossenen Jahre. Nicht umsonst erheben unter Anderem auch und gerade die Wirtschaftsexperten des Sterling-Blocks die Forderung, daß auf der Weltwirtschaftskonferenz Wege zur Rückkehr in die Goldwährung gefunden werden müßten. Dann werden diese Länder die Vorteile dieses einen Jahres wahrscheinlich recht teuer zu bezahlen haben.

Zwischen den bisher behandelten beiden Extremen der Staaten des Sterling-Blocks und des europäischen Ostens resp. Südostens liegen die übrigen Welthandelsländer, unter ihnen Deutschland mit einer Abnahme der Ausfuhr um 40,5 Proz. gegenüber 1931 an der Spitze, doch verzeichnet z. B. auch die Schweiz einen Exportrückgang um 40,5 Proz., Holland, Frankreich, Belgien, Italien und die USA. Rückgänge zwischen 32,6 und 36,3 Proz., schließlich Spanien, Brasilien und die Türkei mit Rückgängen um 23,2 resp. 21,9 resp. 20,4 Prozent.

Was die Einfuhrziffern betrifft, so bleibt im großen und ganzen die Rang- und Reihenfolge die gleiche. Auch hier zeigen sich im großen Durchschnitt die stärksten Rückgänge bei den Ländern des Ostens und Südostens. Der Rückgang der deutschen Einfuhr ist mit 34,8 Proz. gegenüber 1931 um eine Kleinigkeit geringer als mit 35,2 Proz. im Jahre 1931 gegenüber 1930. Der Gesamtüberblick ist lehrreich genug: auf den seit dem Jahre 1930 verfolgten Wegen ist der Welthandel und sind mit ihm die Völker wirtschaftlich nur immer tiefer ins Elend hineingerannt.

Vor Neuordnung der Getreidebörsen?

Gründungsversammlung des Deutschen Landhandelsbundes. — Staatskommissar Luber in München.

Der Deutsche Landhandelsbund hielt, wie schon kurz mitgeteilt, in München seine Gründungs- und Generalversammlung ab. Der Adjutant des Staatskommissars Luber, Eichinger, legte eingehend die Ziele des neuen Verbandes dar. Er betonte erneut den Grundsatz des Reichskanzlers Adolf Hitler, daß dem Volke die Wirtschaft und das Kapital der Wirtschaft zu dienen habe und nicht umgekehrt. Jede spekulative Betätigung müsse aus dem Getreidehandel ausgeschaltet werden. Die Getreidebörsen, über deren Neugestaltung schon in der nächsten Zeit grundlegende Maßnahmen getroffen würden, hätten keine Berechtigung mehr. Zusammenfassend gelte für die Neugründung des Deutschen Landhandelsbundes der Grundsatz: Gemeinnutz geht vor Eigennutz!

Nach den Ausführungen Eichingers nahm die Versammlung eine entsprechende Entschließung an, in der u. a. gefordert wird, daß jede weitere Subventionierung der landwirtschaftlichen Genossenschaften sofort einzustellen sei. Der deutsche Getreidehandel sei sofort von allen spekulativen Elementen und Einrichtungen zu säubern, um im Interesse der Ernährung des Volkes eine möglichste Verkürzung des Absatzes zu erzielen.

Aus den einstimmig angenommenen Satzungen ist hervorzuheben, daß die Aufnahme in den Bund nur Händlern arischen Ursprunges möglich sein darf und daß auch die Müller in diesen Bund einbezogen werden sollen. Die einzelnen Landesorganisationen des Bundes werden in engster Zusammenarbeit mit den staatlichen und Reichsstellen stehen, so daß auf diese Weise eine einheitliche Organisation des Getreidehandels gewährleistet wird. Zum 1. Vorsitzenden des Reichsvorstandes wählte die Generalversammlung den Landesproduktenhändler Eichinger.

Während der Sonnabend-Produktenbörse erschien der neue Staatskommissar für Landwirtschaft, Luber, in den Börsenräumen der Münchener Produktenbörse. In einer Ansprache führte er aus, der Handel mit landwirtschaftlichen Produkten als Zwischenglied zwischen Erzeuger und Konsumenten habe für die Zukunft nicht mehr Selbstzweck des Handels zu sein. Es ginge nicht an, den Verdienst allein zu unterstreichen. Es sei Hauptaufgabe des Handels, dafür zu sorgen, daß der Bauer, der mit zähester Arbeit das Urprodukt des Brotes schaffe, seine gerechte Entlohnung erhalte. Alle Maßnahmen die die Regierung zur Stützung und Förderung der Landwirtschaft treffe, müßten sich auch nach der Einnahmeseite hin beim Bauern auswirken. Gemeinnutz gehe vor Eigennutz. Der Getreidehandel müsse sich stets vor Augen halten, daß ein leistungsfähiger Bauernstand auch die Grundlage für die Existenz des Getreidehandels bildet. Der Getreidehandel dürfte nicht den Diktator gegenüber dem Bauern spielen, sondern habe letzten Endes Diener der Landwirtschaft zu sein und ihr bei dem Kampf um ihre Aufgabe zu helfen.

Der Staatskommissar teilte dann mit, daß es ihm gelungen sei, den ersten Ausnahmetarif nach Nordwestdeutschland durchzusetzen.

Präsidiumswechsel im Verband der Getreide- und Futtermittelvereinigung Deutschlands.

× **Berlin**, 27. März.

Ueberraschend für die Produktenbörse und die am Berliner Getreidehandel interessierten Kreise kam der am Montag erfolgte Rücktritt des unter Führung von Kommerzienrat Zielenziger stehenden langjährigen Präsidiums des Verbandes der Getreide- und Futtermittelvereinigung Deutschlands e. V. Neugewählt und mit der Führung des Verbandes bezw. mit den für die Folge notwendigen Verhandlungen im Reichsernährungsministerium beauftragt wurden die Herren Kampfmeyer, Dr. Klingspor, Gustav Reißner, Kommerzienrat Breuninger-München, Richard Enns-Duisburg, M. Grimm-Elmshorn, Hugo Hoppe-Hamburg, Kühne-Magdeburg, P. Ohlerich-Schwerin, Ed. Tewes-Bremen, Kurt Lehmann-Merseburg, Sauer-Kottbus, Voglmeir-Landau-Isar, F. W. Schröder-Stettin und Kottmann. Zum Geschäftsführer wurde Rechtsanwalt Dr. Burlein bestellt.

Märkte.

Dortmunder Schlachtviehmarkt.

× **Dortmund**, 27. März. Auftrieb: Großvieh 508, Ochsen 29, Bullen 105, Kühe 352, Fresser 6, Kälber 515, Färsen 16, Schafe 48, Schweine 2100, Ziegen 2. Marktverlauf: Großvieh in guten Tieren flott, sonst mittel geräumt; gute Kälber gesucht, sonst langsam geräumt, bei Schweinen langsam geräumt. Es kosteten: Ochsen: a) 31—34, b) 27—30, c) 24—26; Bullen: a) 30—32, b) 27 bis 29, c) 24—26; Kühe: a) 30—32, b) 26—29, c) 22—25, d) 17—21; Färsen: a) 31—33, b) 28—30, c) 25—27; Kälber: a) —, b) 40—45, c) 31—39, d) 22—28; Schweine: a) —, b) 41—43, c) 40—43, d) 38—42, e) 36—38, f) —, g) 33—38.

Essener Schlachtviehmarkt.

◇ **Essen**, 27. März. Auftrieb: Großvieh 365, Ochsen 22, Bullen 107, Kühe 181, Färsen 48, Fresser 7, Kälber 578, Schafe 14, Schweine 2135. Es kosteten: Ochsen: a) 31 bis 35, b) 25—28; Bullen: a) 30—32, b) 27—29, c) 24 bis 26; Kühe: a) 28—31, b) 25—27, c) 22—24, d) 16 bis 20; Färsen: a) 31—34, b) 28—30; Kälber: a) 50 bis 60, b) 38—44, c) 30—37, d) 20—28; Schafe: 29—30; Schweine: a) 42—44, b) 42—44, c) 41—44, d) 38—40, e) 36—38, f) —, g) 32—38. Marktverlauf: mittel für alle Gattungen.

Elberfelder Schlachtviehmarkt.

◇ **Elberfeld**, 27. März. Auftrieb: Großvieh 627, Ochsen 229, Bullen 96, Kühe 209, Fresser 43, Kälber 403, Schweine 2252, Färsen 50; Vorverkauf: Ochsen 5, Kälber 40, Schweine 24, Bullen 3, Kühe 17. Marktverlauf: Großvieh langsam, Kälber und Schweine mittel; Markt geräumt. Es kosteten: Ochsen: a) 31—33, b) 27—30, c) 20—26; Bullen: a) 27—29, b) 21—26; Kühe: a) 26—28, b) 22—25, c) 18—21, d) 13—17; Färsen: a) 30—32, b) 24—29; Fresser 20—24; Kälber: a) —, b) 40—43, c) 35—39, b) 25—34; Schweine: a) 42—44, b) 42—44, c) 40 bis 44, b) 38—42, e) 36—38, f) —, g) 31—35.

Kölner Schlachtviehmarkt.

Köln, 27. März. Auftrieb: Großvieh 1144, Ochsen 254, Bullen 187, Kühe 610, Färsen 70, Fresser 23, Kälber 1690, Schafe 32, Schweine 5109. Es kosteten: Ochsen: a) 31—34, b) 26—30, c) 26—29, d) 22—25; Bullen: a) 28—31, b) 23—27; Kühe: a) 27—30, b) 23—26, c) 18—22; Färsen: a) 30—33, b) 25—28; Fresser 20—26; Kälber: a) —, b) 38—42, c) 30—37, d) 22—28; Schweine: a) 40 bis 43, b) 39—43, c) 38—43, d) 36—40, e) 34—37, f) —, g) 30—35. Marktverlauf: Großvieh ziemlich belebt, geräumt, beste Tiere auch noch höher bezahlt; Kälber und Schafe ruhig; Schweine sehr ruhig, geräumt.

Paderborner Getreidebörse.

× **Paderborn**, 27. März. Weizen gute, gesunde Durchschnittsqualität 19,40—19,70; Roggen gute, gesunde Qual. 15,80—16,10; Wintergerste gute, gesunde Qual. 16,60—17; Hafer je nach Qualität 14,70—15. Tendenz stetig. Handelsklassen wurden nicht angeboten.

Essener Produktenmarkt.

Essen, 27. März. Inl. Weizen 20,5—20,75; inl. Roggen 16,5—16,75; Plata-Mais 21,5—22; Plata Cinquantino-Mais 24; Weizenmehl Grundpreis 27,75; Weizenmehl mit Austauschweizen 28,75—29,25; 70proz. rhein. Roggenmehl 24,25—24,75; Weizenvollmehl 10,5; Weizenkleie 8,25—9,25; Roggenkleie 7,75—8,5; Steffenszuckerschnitzel 9,25—9,5; Trockenschnitzel 8,5. Tendenz: still. Menge 100 kg.

Duisburger Produktenmarkt.

× **Duisburg**, 27. März. Die Preise verstehen sich für 100 kg waggonfrei Duisburg, Abnahme von Waggonverladungen. Ostseehafer 15,75; südd. Hafer 15,75; pomm. Hafer 16; rhein. Hafer 15,5; inl. Gerste 18,75—19,5; ausl. Weizen 23,5—23,75; ausl. Roggen 18,75; Plata-Mais 21,5; Plata Cinquantino-Mais 23,5—24; Weizenmehl Grundpreis 67 Proz. 28,25—28,75; Weizenmehl 70—80% 28,75—29,25; Roggenmehl Konzern 24,5—24,75; Roggenmehl Ostmühlen 22,75—25,25; Weizenkleie 7,75—9; Weizenvollmehl 9,75—10,25; Roggenkleie 7,75—8,5; Steffenszuckerschnitzel 0,5—0,75. Tendenz: stetig.

Amtl. Produktennotierungen in Berlin am 27. März 1933.

(Getreide und Oelsaaten per 1000 kg, sonst per 100 kg.)

	27. 3.	25. 3.
Weizen märk.		
neue Ernte	197—199	197—199
März	208¼—08¾	210¼—08¾
Mai	212—212	212—211¾
Juli	215	215—215
Tendenz:	stetig	matter
Roggen märk.		
neue Ernte	155—157	155—157
März	167¼—67¾	167—167¾
Mai	169—169	169—169¼
Juli	168	168¼
Tendenz:	stetig	stetig
Gerste		
Braugerste	179—190	179—190
Futtergerste	163—171	163—171
Wintergerste	—	—
Tendenz:	ruhig	ruhig
Hafer märk.	124—127	124—127
März	—	—
Mai	—	—
Juli	—	—
Tendenz:	stetig	stetig
Mais Waggon frei ab Hamburg	—	—
Tendenz:		

	27. 3.	25. 3.
Weizenmehl	23¾—27.1	23¾—27.1
Tendenz:	ruhig	ruhig
Roggenmehl	20¾—22.7	20¾—22.7
Tendenz:	ruhig	ruhig
Weizenkleie	8.5—7.9	8.60—9
Tendenz:	matter	still
Roggenkleie	8¾—9	8¾—9
Tendenz:	still	still
Raps	—	—
Tendenz:		
Leinsaat	—	—
Tendenz:		
Viktoriaerbs.	21—24	21—24
kl. Speiseerbs.	19—21	19—21
Futtererbsen	13—15	13—15
Peluschken	13—14	13—14
Ackerbohnen	13½—14½	13½—14½
Wicken	13½—14½	13½—14½
Lupinen blau	9½—10½	9½—10½
gelbe	12½—13¾	12½—13¾
Seradella alt	—	—
neu	17—21.5	17—21½
Rapskuchen	—	—
Leinkuchen	10.6	10.8
Trockenschn.	8.6	8.7
Soyabohnen ab Hamb.	9.0	8.9
Soyabohnen ab Stettin	10.1	10.1
Kartoffelflock.	14.4—14.8	14.4—14.

Speisekartoffeln, weiße —
Speisekartoffeln, rote —
Odenwälder, blaue —
Andere gelbfleischige 1.15—1.30

Weizenausfuhrscheine	per April	146 Brief
Weizenausfuhrscheine	per Mai	147 Brief
Roggenausfuhrscheine		106 Brief
Gerstebezugsscheine		—
Maisbezugsscheine		108 Geld
Maisbezugsscheine		—

Bremen: Baumwolle (amtlich)

	27. 3. Brief	27. 3. Geld	27. 3. bezahlt	25. 3. Brief	25. 3. Geld	25. 3. bezahlt
loko	7.65	—	—	7.62	—	—
März	—	—	—	—	—	—
Mai	7.30	7.29	7.29	7.28	7.26	7.27
Juli	7.43	7.41	7.42	7.40	7.38	7.40
Oktober	7.61	7.60	—	7.58	7.57	7.58
Dezember	7.73	7.71	—	7.70	7.68	7.69
Januar	7.79	7.77	—	7.76	7.74	7.75

Tendenz: ruhig, stetig

Liverpool: Baumwolle

	27. 3.	25. 3.		27. 3.	25. 3.
loko	5.13	5.10	November	5.00	4.97
März	4.94	4.92	Dezember	5.02	4.99
April	4.94	4.91	Januar	5.03	5.00
Mai	4.95	4.92	Februar	5.01	5.01
Juni	4.95	4.92	März 34	5.06	5.03
Juli	4.95	4.92	Mai 34	5.06	5.06
August	4.96	4.93	Juli 34	5.11	5.09
September	4.97	4.95	Oktober 34	5.14	5.12
Oktober	4.99	4.96	Januar 35	5.19	5.17

	27. 3.	25. 3.
Tagesimport	10200	3500
Tageslokoverkäufe	—	—
Exportverkäufe	—	—
Aegypt. Upper F. G.	—	—
fair loko	—	—

Tendenz: kaum stetig

Liverpool: Ostindische Baumwolle

	27. 3.	25. 3.
Loco Surtes F. G.	4.71	4.72
„ Broach F. G. (Good Staple)	4.40	4.41
„ M. G. Punjab/American F. G.	4.40	4.41
„ Centr. Provinces Oomra Nr. 1	4.56	4.57
„ Bengal F. G.	3.84	3.85
„ Bengal Superfine	4.04	4.05
„ Sind F. G.	3.84	3.85
„ Sind Superfine	4.04	4.03

New Orleans: Baumwolle

	27. 3.	25. 3.		27. 3.	25. 3.
loco	6.19	6.37	Oktober	6.54	6.74
März	—	—	Dezember	6.67	6.79—81
Mai	6.19	6.43	Januar	6.73	7.01
Juli	6.35	6.51	Tendenz: k. stetig		

New York: Baumwolle

	27. 3.	25. 3.		27. 3.	25. 3.
loco	6.25	6.45	September	6.40	6.71
März	—	7.07	Oktober	6.55—56	6.74—78
April	6.11	6.30	November	6.61	6.81
Mai	6.19—20	6.39—39	Dezember	6.68	6.88
Juni	6.27	6.48	Januar	6.76	6.94—93
Juli	6.36—38	6.55—56	Februar	6.81	7.00
August	6.42	6.61	Tendenz: k. stetig		

Geschätzte Totalzufuhren	—
Baumwollzufuhr in Atlantischen Häfen	1000
Baumwollzufuhr in Golf Häfen	9000
Zufuhren in Pacific Häfen	—
Export nach England	2000
Export nach dem übrigen Kontinent	5000
Export nach Japan und China	3000
Fracht n. Liverpool f. stark gepr. Ballen	—
Fracht für Standard	—
Export n. Kanada u. Mexiko	28000

†

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute nachmittag 6 Uhr, meinen innigstgeliebten Mann, unseren treusorgenden Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Großonkel, den

Gutsbesitzer

Heinr. Keppelhoff

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach langjährigem Leiden, gestärkt mit den Tröstungen der kl. Kirche, im 73. Lebensjahre.

Um ein stilles Gebet für den teuren Verstorbenen bitten

die trauernden Angehörigen.

Südlohn, Weseke, Bocholt, Stadtlohn, Velen, den 25. März 1933.

Die Beerdigung, wozu freundlichst eingeladen wird, findet statt zu Südlohn, am Donnerstag, den 30. März, morgens 8,30 Uhr, anschließend das Seelenamt.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche anzusehen.

Zeno-Arbeits- und Stellenmarkt

Angebote

Suche zum 15. 4. ehrl., sehr sauberes
Mädchen
kath., f. Geschäftshaushalt, das in allen vorkommenden Haus- und Gartenarb. erfahr. ist. Geld. muß verst. kochen, einmachen, nähen u. flick. können. Nur Mädchen von 25—30 J. wollen sich meld. Offert. an die Buchhandlg. Kleyboldt, Ahaus. [1388

Landwirt zu Ahlen, sucht zum 12. April d. J. braves kath.
Mädchen
für alle vorkommenden Arbeiten (auch Melken). Off. unt. S 150 an die Ahlener Volkszeitung, Ahlen (Westf.)

Katholisches
Mädchen
am liebsten v. Lande, bis zu 20 Jahren, von kl. Landwirt gesucht. Lohn nach Uebereink. Off. unt. M K 893 an die Dülmener Zeitung, Dülmen. [1390

Zu Mitte April kath. junges
Mädchen
für den Hausb. gesucht 10 RM. monatlich.
Koch, Münster i. W.
Blumenstraße 18.

Krankheitshalber f. sof. tüchtiger
Herrenfriseur
gesucht. [1397
August Hesse, Friseurmeister, Warendorf.

Suche je ein fleiß., verkaufsgewandten
Vertreter [1393
f. Oldenburg, Ostfriesland, Hannover und Westfalen zum Verkauf v. Besen u. Bürstenw. nach Katalog für ein Krüppel- u. Blindenwerkanstalt an Klöster, Krankenhäus., Schulen, Pension., Volksvereine u. Behörd. Gute Verdienstmöglichkeit. Wöchentl. Ausz. d. Provis. Zuschr. m. Rückp. v. nüchtt. u. ehrl. Herren unt. 1393 an die Ans.-Verw. d. Zeno, Münster.

Junger Mann
tücht. Vollhandmelker und guter Viehpfleger nüchtern, ehrl. u. saub., zu 18 Melkkühen zum 1. April gesucht. Off. mit Lohnangab. an
Schulze Alfers, Gescher i. W. [1386

Zum bald. Eintritt kathol.
Lehrling
m. guter Schulbild. gesucht.
H. Kemper,
Konditorei u. Café,
Coesfeld i. W.

Erste deutsche Versicherungs-Gesellschaft sucht für Coesfeld und Billerbeck einen in gutem Ruf stehenden Herrn als
Inkasso-Vertreter
Kleine Kaution muß gestellt werden. Es werden Inkasso- wie auch Abschlußprovisionen gewährt. Bewerbungen mit selbstgeschriebenem Lebenslauf von Herren, die gewillt sind, den vorhandenen Versicherungsbestand durch Neuabschlüsse zu vergrößern, sind zu richten unter A B 162 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster i. W. 1394

Wir suchen Vertreter
für den Vertrieb unseres natürlichen Mineralwassers [1387
Brohler Oranien-Quelle
an allen Plätzen, wo noch nicht vertreten. Leistungsfähige und solvente **Mineralwasser-Fabelkanten, Bierverleger** usw. mit Lager, Fuhrwerk und Kundschaft, erhalten nähere Angaben von der Brunnenverwaltung
Karl Schroers Ww. GmbH.,
Abt. Brohler Oranien-Quelle,
Duisburg-Ruhrort, am Südhafen.
Lieferung erfolgt ab Brunnenstation oder frei Haus ab Umschlagslager in Duisburg.

Gesuche

Suche für sofort oder später
Stellung
in Küche u. Haushalt in gut kathol. Hause. Lohn nach Uebereink. Angeb. unt. Z 71 an d. Allgemeine Zeitung, Coesfeld i. W. [1389

Mädchen vom Lande, 23 J., in Küche und Haushalt erfahren,
sucht Stelle
als Stütze der Hausfrau. Angebote unter S J 327 an die Bork. Zeitg., Borken. [1392

Sohn achtbarer Eltern, 15½ Jahre alt, sucht
Lehrlingsstelle
als Schlosser, Autoschlosser od. Elektriker. Angebote unter Z 100 an die Anz.-Verw. der Zeno, Münster. [1339

Vermischte Anzeigen

Deutz-Diesel
18/20 WS., tadellos, 850 RM. Näheres
Teclau, Burgsteinfurt

Ein guterhaltener
Schwarzbrotbottich
Inhalt 5—6 Zentner Mehl, zu kaufen ges. Off. unt. W B 328 an die Borkener Zeitung, Borken i. W. [1391

Ueber 100 Jahre Niemann-Pianos
Münster i. W., Rothenburg 22.
Allein-Vertreter der weltberühmten
Hamburg-Harmoniums.
Verlang. Sie Offerte.

Wahr ist
daß Sie die schönsten getragenen
Anzüge v. 8.- Mk. an
Mäntel v. 5.- Mk. an
nur bei mir kaufen.
Joppen v. 2.50 Mk. an
Hosen v. 1.50 Mk. an
Lederjacken
v. 3.25 Mk. an
Gehrock- u. Smokinganzüge, Lederjacken, Motorradstiefel in großer Auswahl
Denken Sie daran u. kommen Sie zum billigen Kaufen nach dem
Warenhaus Bienenstock, Münster i. W.,
Bült-Lebenstraße 36.

Badesalz und Mutterlauge (187
zur Bereitung von Bädern im Hause liefert
Saline Königsborn
in Unna-Königsborn.

Krumpe
München, Schillerstraße 23, versichert alles. Verlangen Sie Prospekte. 886